32. Jahrgang. Freitag, 10. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17675.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Mai.

Wißmanns erster Sieg

ist erkämpft. Schon vor einigen Tagen war die Nachricht aus Zanzibar eingetroffen, daß die Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Wißmanns Colonialtruppen und den Schaaren Buschiris, der Seele der aufständischen Bewegung, unmittelbar bevorstehe. Wißmann hatte seine Mannschaft in Bagamoyo concentrirt; sie besteht bekanntlich aus ca. 900 Mann, davon sind 100 Europäer, 100 Zulus, ebensoviel Somalis und das Gros, 600 Sudanesen. In der Nähe von Bagamoyo landeinwärts stand Buschiri in einem befestigten Lager, ohne daß man jedoch bisher über die Stärke der ihm zu Gebote stehenden Mannschaften etwas genaueres zu erfahren im Stande gewesen wäre. Aber soviel war klar, daß es hier zuerst zum Schlagen kommen würde, da Buschiri offenbar entschlossen war, dem ersten Stoße der Deutschen nicht auszuweichen, sondern den Kampf aufzunehmen. Heute ging uns nun folgendes Telegramm zu:

Zanzibar, 9. Mai. (W. T.) Reuters Bureau meldet: Der deutsche Reichscommissar Hauptmann Wißmann griff gestern Buschiris Lager bei Bagamoyo, welches von 600 Mann vertheidigt war, an. Nach einem scharfen Kampfe wurde das Lager völlig zerstört. Buschiris Verlust beträgt 80 Todte, und 20 von seinen Leuten wurden gefangen. Deutscherseits wurden etwa 40 Schwarze getödtet, mehrere weiße Offiziere und Mannschaften leicht verwundet. Buschiri ist entkommen; es verlautet, er habe das Lager vor dem Angriffe verlassen.

Wißmann hat also, das auf ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigend, in dem ersten Zusammentreffen mit dem ostafrikanischen Feinde gesiegt. Freilich hat er verhältnißmäßig bedeutende Verluste erlitten, wenn vierzig von seinen Schwarzen gefallen und eine Anzahl anderer Mannschaften, die wohl noch höher geschätzt werden muß als die der Todten, Verwundungen erhalten hat. Offenbar kommt die Größe dieses Verlustes auf Rechnung des Umstandes, daß Wißmanns Mannschaften gegen Verschanzungen anzustürmen hatten, wobei sie den aus gedeckter Stellung abgefeuerten Geschossen der Gegner sehr exponirt waren. Einigermaßen überraschend erscheint es, daß Buschiris Mannschaft nur auf 600 beziffert wird; man hat bisher dem Häuptlinge eine viel größere Macht zugetraut. Vielleicht aber hat er nur einen Theil in dem Lager bei Bagamoyo um sich gehabt. Daß die Zahl der Verwundeten auf Seiten Buschiris nicht angegeben ist, läßt darauf schließen, daß es dessen Leuten gelungen ist, dieselben mit sich zu nehmen, woraus allerdings hervorgehen würde, daß ihre Niederlage keine totale und zu regelloser Flucht führende war.

Ist auch Wißmanns erster Sieg erfreulich und bedeutet er auch einen großen Erfolg, so wird dessen Wirkung doch wohl nicht überschätzt werden dürfen. Gewiß wird die Erstürmung von Buschiris Lager weit und breit eine bedeutende moralische Wirkung ausüben und den Ostafrikanern wiederum zu Gemüthe führen, daß sie im offenen Kampfe den Deutschen niemals gewachsen sein können. Aber Buschiri, das Haupt der aufständischen Bewegung, ist entkommen und wird wahrscheinlich bald Mittel und Wege finden, weiter im Innern, wohin ihm Wißmann nicht wird folgen können, sich von neuem zu verstärken, um dann abermals hervorzubrechen. Es wird jedenfalls noch manches kräftigen Schlages bedürfen, ehe dieser gefährlichste der Feinde unschädlich gemacht und der Aufstand gänzlich niedergeworfen ist. (Vergleiche auch Telegramm S. 3.)

Zur Strikebewegung in Westfalen

schreibt die „Liberale Correspondenz":

Ein großer Theil derselben hängt wohl mit unserem neuen „wirthschaftlichen Aufschwung" zusammen, wie auch die Periode des „Aufschwungs" der ersten siebziger Jahre von einer Strikeperiode begleitet war. Auch bei der immer größere Dimensionen annehmenden großen Arbeitseinstellung in dem westfälischen Montangebiet ist der innere Zusammenhang zu erkennen. In der Zeit der wirthschaftlichen Krisis sind die Arbeitslöhne dort tief heruntergedrückt worden. Die Arbeiter ließen sich das gefallen, weil sie es mußten und auch selbst einsahen, wie schlecht die Zeiten waren. Sie sind auf bessere Zeiten vertröstet worden. Nun sind anscheinend die besseren Zeiten gekommen. Die Kohlenpreise sind bedeutend in die Höhe gegangen, und die Bergwerksactien und Kuxe noch mehr und es werden für die Werke sehr hohe Dividenden herausgerechnet. Nun wollen die Arbeiter auch an den Vortheilen des neuen „Aufschwungs" theilnehmen; sie sagen sich: „Wenn jetzt nicht die Zeit zur Aufbesserung unserer Lage ist, kommt sie nie." Es hat sich schon lange in den Kohlenwerken Westfalens geregt, die Arbeiter sahen aber ein, daß es ihnen an einer der Vorbedingungen des Erfolges, an einer umfassenden Organisation fehlte; diese wollten sie sich erst schaffen, um dann mit größerem Nachdruck in Verhandlungen mit ihren Arbeitgebern eintreten zu können.

Der Ernst der Lage wurde lange abgeleugnet; man war mehr besorgt, durch freundlich gefärbte Stimmungsberichte die hohen Course der Montanactien aufrecht zu erhalten, als dem Uebel abzuhelfen, indem man den Wünschen der Arbeiter bei Zeiten entgegenkam. Die Führer der Arbeiter lehnten es bestimmt ab, die Bewegung in den Dienst der socialistischen Agitation zu stellen, sie dachten auch nicht an eine Proclamirung des Strikes, sondern hofften, denselben vorläufig noch vermeiden zu können. Die Arbeitsniederlegung ging zunächst auch nicht von dem Stamme älterer Arbeiter, sondern von den „Schleppern", meist jungen Burschen aus. Ein unnöthig schroffes Entgegentreten der Polizei scheint auch nach den im Industriegebiet erscheinenden nationalliberalen Blättern die unzufriedene Stimmung bis zur Erbitterung gesteigert zu haben, und wenn nicht mehr der Verstand, sondern die Leidenschaft die unzufriedenen Kreise beherrscht, so verlieren die ruhigeren, bedächtigeren Führer die Herrschaft und die Katastrophe ist da. So ist der Verlauf ganz natürlich. Daß der Strike durch Social- oder Clerical-Demokraten angestiftet worden ist, wie conservative Blätter behaupten, ist nicht wahrscheinlich, wenigstens nicht erwiesen. Jetzt hat der Strike einen so großen Umfang angenommen, daß die Folgen desselben noch garnicht zu übersehen sind. Die schroffe Zurückweisung, welche die Forderungen der Arbeiter seitens der Vertreter der Arbeitgeber erhalten haben, die Gegenforderung, daß erst die Arbeit wieder aufgenommen werden müsse, ehe den Arbeitern ein Zugeständniß gemacht wird, wird noch Oel ins Feuer gießen. Es ist zu bedauern, daß man nicht mehr bestrebt gewesen ist, Einigungsämter oder andere Organe zu schaffen, welche die Vermittelung zwischen den beiden Theilen mit Aussicht auf Erfolg in die Hand nehmen können, und daß die Arbeiter nicht eine gute Organisation und an deren Spitze besonnene Männer haben, auf deren Wort und Urtheil sie vertrauen. Das tritt auch in Berlin und an anderen Orten bei den Lohnkämpfen hervor. Die Arbeitgeber sagen: Wir wissen garnicht, mit wem wir heute und mit wem wir morgen zu verhandeln haben. Die Arbeiter wählen eine Lohncommission, und wenn wir nach vielen Mühen mit dieser übereingekommen sind, die Arbeiter auch anscheinend zugestimmt haben, so treten wieder andere Leute auf, berufen eine neue Versammlung, welche die früheren Mitglieder der Lohncommission des Vertrauens für unwürdig und ihre Abmachung für null und nichtig erklärt und eine neue Lohncommission eingesetzt.

Die beste Abhilfe wären größere, ganze Berufszweige umfassende Gewerkvereine, deren Vorstände zusammen mit den Vertretern der Arbeitgeberverbände das beste Strike-Verhütungsamt bilden würden.

Bemerkenswerth ist es, wie die nationalliberal-gouvernementale „Köln. Ztg." über die Sachlage urtheilt. Dieselbe schreibt:

„Die öffentliche Meinung im Bezirk ist überwiegend auf Seiten der Arbeiter, soweit dieselben sich in den Schranken des Gesetzes halten. Man hofft, daß die Zechen-Verwaltungen, die in Essen und in Bochum Bevollmächtigte halten, der Lage Rechnung tragen und nicht auf bedingungsloser Wiederaufnahme der Arbeit bestehen werden. Dies um so mehr, als von einer internationalen Verständigung der Kohlenarbeiter gemunkelt wird und als die drohende Kohlennoth ein allgemeines Stillliegen der Hochöfen, Fabriken und Verkehrsanstalten zur Folge haben müßte. Man glaubt auch, daß die Arbeiter die Sache nicht auf die Spitze treiben werden, wenn man ihnen Entgegenkommen zeigt. Zu einem Ersaufen der Kohlenzechen aus Mangel an Kohlen für die Wasserhaltungsmaschinen darf man es in keinem Falle kommen lassen. — Daß die Arbeitseinstellung vieler Tausende von Arbeitern eine schwere wirthschaftliche Schädigung der Ausständischen selber, sowie auch der ferneren Werke bedeutet, ist klar, und es muß jetzt beiden Theilen Nachgiebigkeit und Willfährigkeit zur Erzielung einer baldigen Verständigung dringend anempfohlen werden.

Die wirthschaftlichen Folgen des Strikes machen sich mittlerweile immer empfindlicher bemerkbar, die Stockung der Kohlenförderung zieht immer weitere Kreise in Mitleidenschaft. In unserer Zeit ausgiebigster Verwendung der Dampfkraft ist die Kohle als weitaus vornehmstes Mittel zur Erzeugung des Wasserdampfes allen industriellen Betrieben unentbehrlich. Andererseits ist es klar, daß die wenigsten Industrien in der Lage sind, sich große Kohlenvorräthe aufgespeichert zu halten, daß keine einzige dies auf unbestimmte Zeit zu thun vermag, daß binnen etwas kürzerer oder längerer Frist alle von der Verwendung des Dampfes abhängigen also auf den reichlichen Verbrauch von westfälischer Kohle angewiesenen Betriebe von der Gefahr bedroht sind, ihre Thätigkeit einstellen zu müssen. Schon gestern wurde gemeldet, daß einzelne Industriezweige unter den Folgen des eingetretenen Kohlenmangels leiden. Die Krupp'sche Gußstahlfabrik hat sich allerdings durch ihre, in Belgien und England abgeschlossenen Verträge auf zwei Monate hinaus für ihren Kohlenbedarf vollständig gedeckt. Aber ein anderer schwerer Uebelstand, den der Gelsenkirchener Ausstand im Gefolge hat, ist die Abhängigkeit einer Reihe städtischer Gasverwaltungen Westfalens von den Kohlenlieferungen aus den ferneren Bezirken. Selbst im Eisenbahnwesen treten, wie die in unseren heutigen Morgentelegrammen erwähnte officiöse Auslassung constatirt, die Wirkungen des Strikes schon hervor, indem auf verschiedenen Linien der Verkehr auf das zur Befriedigung der dringendsten Ansprüche unbedingt nothwendige Minimum beschränkt wird. — Und eine weitere Ausdehnung dieser Calamität steht in sicherer Aussicht, da der Strike abermals gewaltig an Umfang gewonnen hat, wie aus nachstehender Depesche hervorgeht;

Essen, 10. Mai. (W. T.) Die „Rheinisch-westfälische Zeitung" meldet: Nachdem auch der Dortmunder, Wettiner und Bochumer Theil der Essener Reviere sich dem Strike der Bergarbeiter angeschlossen hat, beträgt die Zahl der **Strikenden 70 000 mit Tagesförderung von 71 000 Tonnen** (1 420 000 Centner). Mehrere Hochöfen und Eisenwerke liegen still.

Und abermals ist es zu **Blutvergießen** gekommen. Ein Telegramm aus Bochum besagt hierüber:

Bochum, 10. Mai. (W. T.) Gestern Abend fand ein Zusammenstoß zwischen dem Militär und einem Volkshaufen statt; **ersteres** machte von der **Waffe Gebrauch**, wobei **zwei Personen getödtet** und mehrere verwundet wurden.

Das sind tief beklagenswerthe Vorgänge, die hoffentlich keine Wiederholung finden werden, eine ernste Mahnung für alle betheiligten Factoren, mit Besonnenheit und Mäßigung zu verfahren. Mit „Schneidigkeit" und Härte, in diesem Stadium gegen die Strikenden angewendet, würde man jedenfalls in unverantwortlichster Weise Oel in das Feuer gießen und eine schwere Verantwortung übernehmen.

166 im Reichstage.

Vergebens hat Herr v. Kardorff vorgestern die Peitsche der Auszählung geschwungen und mit derselben laut und vernehmlich in das Land hineingeknallt. Die säumigen Genossen haben nichts gehört oder besser gesagt nichts hören wollen. Keiner ist gekommen, um die klaffenden Lücken auf den Bänken des Parlamentes auszufüllen zu helfen, diese Lücken sind vielmehr, o Graus, über Nacht nur noch breiter geworden. Es fehlten, wie in unseren heutigen Morgentelegrammen schon hervorgehoben ist, gestern 10 Mann mehr als vorgestern; von 397 Abgeordneten waren ganze 166 vorhanden; die bei weitem größere Hälfte von 231 war abwesend, einige vielleicht in der „Fraction Müller", wie man ein in der Nähe befindliches gemüthliches Restaurant nennt, wo die Reichsboten zuweilen von der Tages Last und Hitze sich so eifrig erholen, daß sie die Vorgänge im Parlamentshause vergessen, die Mehrzahl aber bei den heimathlichen Penaten, manche vielleicht auch schon auf der gewohnten Erholungsreise. Wo ist denn nun eigentlich, fragen wir noch einmal, das glühende Interesse für das Gesetz, wenn nicht einmal die Regierungsparteien in halbwegs respectabler Anzahl zur Stelle gebracht werden können, weder mit Güte, noch mit Gewalt?

Bei dieser chronischen Beschlußunfähigkeit des Reichstages ist nicht daran zu denken, daß die zweite Berathung der Alters- und Invaliditätsversicherung noch in dieser Woche zu Ende geführt werden kann. Es sind nunmehr noch etwa 50 Paragraphen zu erledigen. Man hofft jetzt, die zweite Berathung bis Dienstag oder Mittwoch nächster Woche zu beendigen, aber selbstverständlich handelt es sich hier nur um Schätzungen. Wie wenig geklärt übrigens die ganze Materie noch ist, beweist die Erörterung, welche sich gestern an die Bestimmung im § 84 des Entwurfs knüpfte, wonach die Versicherungsanstalten berechtigt sein sollen, schon während der ersten Beitragsperiode (von 10 Jahren) die im Gesetze festgesetzten Beiträge der Arbeitgeber und Arbeiter abzuändern. Die von gegnerischer Seite aufgeworfene Frage, auf Grund welchen Materials die Vorstände der Versicherungsanstalten die Nothwendigkeit einer Abänderung der Beitragssätze feststellen sollen oder können, fand auffälliger Weise von dem Regierungstische aus keine Beantwortung, obgleich gerade hier ein Punkt vorliegt, der für die Frage „territoriale Versicherungsanstalten oder Reichsversicherungsanstalt" nicht ohne Wichtigkeit ist.

Die Absicht der Mehrheit, über die wichtigen Bestimmungen des § 18 u. s. w. namentlich abstimmen zu lassen, ist leider nicht zur Ausführung gekommen. Nur auf diesem Wege würde man in bestimmter Weise haben feststellen können, wie groß die Zahl der conservativen Gegner der Vorlage ist, da der Widerspruch der Abgg. v. Mirbach u. Gen. sich bekanntlich in erster Linie gegen die Festsetzung der Renten und der Beiträge richtet. Die Abstimmung durch Aufstehen ließ eine Unterscheidung der conservativen Opposition nicht zu. Daß die Zahl der Gesinnungsgenossen des Grafen Mirbach sich nur auf 10 belaufe, ist schwerlich zutreffend.

Im übrigen bestand das interessanteste Ergebniß der gestrigen Sitzung in dem vom Regierungstische aus gemachten Zugeständnisse, daß dem Gesetze eine **zuverlässige versicherungstechnische Grundlage**, die — sollte man meinen — selbstverständliche Voraussetzung jedes derartigen, geschweige denn eines so riesenhaften Unternehmens mit unabsehbaren Folgen, **thatsächlich fehlt**. Trotz alledem drängt man mit aller Hast zum Abschlusse des Gesetzes, zum Sprung ins Dunkle! Das ist der Gipfel von Leichtherzigkeit!

* * *

Wie uns ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt, wurde gestern im Foyer des Reichstages von verschiedenen Seiten die Behauptung aufgestellt, daß **Herrn v. Bötticher** nach Annahme des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes **der Grafentitel** verliehen werden solle. Wir glauben unsererseits aus guten Gründen, daß eine solche Auszeichnung schwerlich erfolgen und auch Herrn v. Bötticher kaum besonders erwünscht sein dürfte. Soviel aber steht wohl fest, daß dem Staatsminister v. Bötticher, falls die erwähnte Vorlage zu Stande kommt, eine besondere Auszeichnung zugedacht ist.

Stockung bei der Samoaconferenz.

Daß die bisherigen Berathungen des Subcomités der Samoaconferenz noch nicht zu einer Verständigung über die Einrichtung der künftigen Regierung und die Controle derselben geführt haben, kann nicht überraschen. In engeren Kreisen hat man von Anfang an dem kritischen Moment entgegengesehen, auf dessen Eintritt gerechnet werden mußte, sobald die Regierungsfrage Gegenstand der Erörterung wurde. Gleichwohl wird man den Ausstreuungen, als ob die Aussichten der Conferenz geringer geworden seien, schon deshalb keine Bedeutung beizulegen haben, weil das Subcomité seine Berathungen nicht unterbrochen hat. Man nimmt, wie uns geschrieben wird, jetzt an, daß die Conferenz ihre nächste Sitzung im Laufe der nächsten Woche halten werde. Jedenfalls wiegt auch in deutschen Kreisen die Auffassung vor, daß die Lösung der Samoafrage in naher Zeit, etwas früher oder etwas später, zu erwarten ist.

Den Gouvernementalen ins Album!

Ein wohlgetroffenes Conterfei unserer Gouvernementalen liefert im „Deutschen Wochenblatt", jenem Organe der Cartellparteien, welches es zuweilen liebt, seine eigenen Wege zu wandeln, der **nationalliberale** Abgeordnete Kulemann. Er führt u. a. aus:

„.... Nicht so der Gouvernementale. Er **prüft nicht unbefangen** die Vorlagen der Regierung, sieht nicht und tadelt nicht offen ihre Schwächen und entschließt sich nicht nach Abwägung aller Gründe, vielleicht nach schwerem, innerem Kampfe und, indem er volle Gerechtigkeit denen gewährt, die bei dieser Abwägung zu dem entgegengesetzten Ergebnisse gelangt sind, sondern sein **Denken ist von vorn herein gefesselt** durch den Umstand, daß es eben die Regierung ist, von welcher der gemachte Vorschlag ausgeht. Es ist wohl nicht eigentlich der Gedanke, daß die Regierung in Folge ihrer höheren Einsicht zweifellos das Richtige getroffen habe, welcher ihn leitet, und noch weniger braucht sich dabei ein unlauteres **Streberthum** geltend zu machen; es ist vielmehr lediglich ein **Mangel an Selbständigkeit**, es ist insbesondere jene oben bezeichnete **Abneigung vor der Uebernahme einer eigenen Verantwortlichkeit**, welche jenes wenig würdevolle und dem Gegner die stärksten Blößen bietende Verfahren zur Folge hat. Und daß diese Blöße in ausgiebigstem Umfange benutzt wird, ist um so natürlicher, als der Gouvernementale in unserem Sinne, je müheloser er selbst zu einem Urtheile gelangt ist, um so **absprechender und schroffer einer gegnerischen Ansicht gegenübertritt**. Bieten sich zwischen den Parteien und besonders zwischen den regierungsfreundlichen und den regierungsfeindlichen, mehr als genügend Punkte, welche für die schärfsten gegenseitigen Angriffe einen begreiflichen und deshalb bis zu einem gewissen Grade berechtigten Anlaß bieten, so macht es einen um so unangenehmeren Eindruck auf jeden anständig denkenden Menschen, wenn von der hier bekämpften Richtung geglaubt wird, keine Gelegenheit, und selbst nicht Fragen, in welchen man einer abweichenden Anschauung eine weitgehende Berechtigung nicht versagen kann, unbenutzt lassen zu dürfen, ohne den **Gegner nicht allein in seiner Urtheilsfähigkeit, sondern selbst in der Lauterkeit seines Wollens zu verdächtigen**. Die Ausdehnung des **Vorwurfes der Reichsfeindschaft** auf ganze Parteien und die Wiederholung desselben bei verhältnißmäßig untergeordneten Anlässen hat mehr als alles Andere dazu beigetragen, dessen Wirkung zu entkräften. Hüten wir uns doch, unser politisches Leben unnöthigerweise noch über dasjenige Maß hinaus zu verbittern und zu vergiften, welches ohnehin bei der Eigenart der menschlichen Natur als unvermeidliches Uebel stets wird in Kauf genommen werden müssen. Lassen wir doch niemals außer Acht, daß Ansichten, die nicht von einzelnen Sonderlingen, sondern von ganzen Parteien vertreten werden, nothwendig ein Moment der Berechtigung in sich tragen, und sollte dasselbe auch nur in der Controle liegen, welche dadurch über die Gegner geübt, und in dem Sicherheitsventil, durch welches der Gefahr der Einseitigkeit vorgebeugt wird. Auch eine Regierung soll nicht den Besitz absoluter Wahrheit für sich in Anspruch nehmen, auch sie bedarf der Ergänzung durch die verschiedensten Parteien und nicht am wenigsten durch die Opposition."

Je seltener solche Stimmen sich aus dem regierungsfreundlichen Lager vernehmen lassen, desto sorgfältiger verdienen sie, registrirt zu werden. Wir glauben freilich nicht, daß diese vernünftige Sprache auf die Virtuosen der „Reichsfeindschaft" in den Bureaux der „Nordd. Allg. Ztg.", der „Post", der „Berl. Polit. Nachr.", des „Deutschen Tageblatts" und auch manches nationalliberalen Organs, wie der „Köln. Ztg.", des „Frankf. Journ." etc. von heilsamer Wirkung sein werde, aber es ist doch gut, daß das große Publikum erfährt, wie man wenigstens hier und da und ab und zu in den eigenen Reihen der Cartellparteien über diese Verunglimpfungen urtheilt.

Im ungarischen Unterhause

wurde gestern der Gesetzentwurf betreffend den Dispositionsfonds genehmigt. Bei der Debatte darüber machte der Abg. Parmandy der Regierung zum Vorwurf, daß Ungarn in der Pariser Ausstellung einen kleinen und unansehnlichen Raum einnehme. Der Ministerpräsident Tisza erwiederte darauf, daß die Regierung, da sie sich officiell nicht an der Pariser Ausstellung betheiligt habe, dabei auch keinen weiteren Einfluß habe ausüben können. Wenn in Frankreich das russische Getreide dem ungarischen vorgezogen werde, so sei dieses die Folge der allgemeinen Lage und nicht seiner vorjährigen Aeußerungen. Er könne versichern, daß französisches Kapital heute in eben solchem Maße Placirung in Ungarn suche wie vordem.

Von der Pariser Weltausstellung.

Die Generaldirectoren der Ausstellung haben Vorkehrungen getroffen, daß bis etwa zum 15. d. Mts. die vollständige Aufstellung der Gegenstände aller Abtheilungen der Ausstellung vollendet sein kann. Gestern Morgen kam in dem Ausstellungspavillon der Republik San Salvador ein Feuer zum Ausbruch; dasselbe wurde jedoch von der Feuerwehr schnell unterdrückt und hat nur ganz unbedeutenden Schaden angerichtet.

Lord Beresford über die englische Marine-verstärkung.

In einer vorgestern Abend in Nottingham stattgefundenen conservativen Vereinigung gab der englische Admiral Lord Beresford aufs lebhafteste der Genugthuung Ausdruck, welche das Votum des Unterhauses vom 7. d. Mts. bezüglich der Vermehrung der Marine hervorrief. Der Redner hob hervor, es sei widersinnig, die englische Marine nur mit derjenigen anderer Länder zu vergleichen, man müsse sie vielmehr mit den Landheeren und Marinen von Deutschland und Frankreich vergleichen; denn wenn diese Länder auch ihre Flotten verlören, seien sie immer noch Mächte ersten Ranges, während England sich gänzlich auf seine Marine verlassen müsse. Er habe kürzlich auf seinen Reisen in Deutschland, Frankreich und Italien die Bemerkung gemacht, daß System und Organisation der Marinen dieser Länder diejenigen Englands übertroffen hätten.

Versöhnung in Bulgarien.

Die Parteigänger Rußlands in Bulgarien, welche bisher Zankow als ihren Führer anerkannten, sind, einer Wiener Meldung des „Standard" zufolge, im Begriff, ihren Frieden mit dem Fürsten Ferdinand zu schließen. Sie wollen ihn als gesetzlichen Herrscher des Landes anerkennen und sich wenigstens äußerlich in Seiner Hoheit getreue Opposition verwandeln. Verschiedene Umstände deuten an, daß diese Handlung eine freiwillige ist. Die bisherigen Zankowisten warteten ab, was ihr Führer in Belgrad vollbringen würde; aber als sie fanden, daß er aus dieser Hauptstadt thatsächlich ausgewiesen und gezwungen wurde, nach Rumänien zurückzukehren, und als die russischen Subsidien sich verringerten, beschloß die Partei, deren jetziger Führer der Advokat Franzia zu sein scheint, die Politik passiver Opposition gegen den Fürsten aufzugeben und sich den anderen Parteien anzuschließen, deren Ziel es ist, Stambulow zu stürzen. Im Interesse Bulgariens wäre es sehr zu wünschen, wenn die Zankowisten endlich aufhören würden, trotzig und in erklärter Feindschaft zur Regierung bei Seite zu stehen. Ob freilich das Ziel, Stambulow zu verdrängen, gelingen wird, steht dahin. Stambulow ist nicht der Mann danach, „sich die Butter vom Brod nehmen zu lassen".

Reichstag.

63. Sitzung vom 9. Mai.

Die Abgg. v. **Taenzl** und **Kraemer** bitten um einen mehrwöchigen Urlaub wegen geschäftlicher Behinderung.

Der **Präsident** schlägt vor, diese Urlaubsgesuche als nicht begründet abzulehnen; das Haus stimmt dem unter großer Heiterkeit zu.

Die zweite Berathung der **Alters- und Invaliditätsversicherung** wird fortgesetzt.

Der Abg. v. Kardorff hatte gestern den Schluß der Discussion über § 18 beantragt. Die Abstimmung wird heute wiederholt und bleibt zweifelhaft. Der Antrag auf Schluß ist nach der Geschäftsordnung abgelehnt.

Abg. Henning (Reichsp.) wendet sich gegen die Bedenken des Grafen Mirbach. Es ist unrichtig, daß in der Landwirthschaft weniger invalide Arbeiter vorkommen, wenn auch in der Industrie mehr Unfälle vorkommen. Es ist auch unrichtig, daß ausschließlich die Landwirthschaft die erste niedrige Lohnklasse besetzt und die Industrie die anderen. Ebenso muß ich bestreiten, daß im Osten die Arbeitgeber die Beiträge bezahlen werden. Arbeitgeber und Arbeiter werden die Lasten gleichmäßig tragen. Wenn von den Freisinnigen Einwand gegen die Niedrigkeit der Rente erhoben wird, so erledigt sich das durch die Erwägung, daß in den Arbeiterkreisen nicht nur der Mann erwirbt, sondern die ganze Familie. Wenn also auch wirklich der Mann erwerbsunfähig wird, so sind doch noch die Frau und Kinder im Stande zu erwerben. Die Invalidenrente soll also nicht die ganze Familie erhalten, sondern stellt sich als ein Zuschuß zu dem Gesammterwerb der Arbeiterfamilie dar. Wenn die Arbeiter die Bebel'schen Anträge sich ruhig ansehen werden, werden sie zur Ueberzeugung kommen, daß der Sperling in der Hand viel besser ist, als die Taube auf dem Dache. Auch ich kann nur sagen: Nur Muth, die Sache wird schon gut gehen! Wer schwimmen will, muß ins Wasser! (Beifall rechts.)

Geheimrath v. Woedtke: Der Abg. Schmidt hat die Behauptung aufgestellt und zu begründen versucht, daß die Leistungen der staatlichen Versicherung auf Grund dieses Gesetzes zurücktreten müssen hinter den gegenwärtigen Leistungen der Privatversicherungsanstalten. Diese Behauptung trifft keineswegs zu. Der Abg. Schmidt begeht das Versehen, daß er den Reichszuschuß außer Acht läßt, indem er die Leistungen der Privatversicherungsanstalten nur vergleicht mit den Leistungen der Reichsversicherungsanstalten. Zieht man den Reichszuschuß mit in Betracht, so ändert sich das Bild erheblich zu Gunsten dieses Gesetzes. Genaue statistische Grundlagen, Lohnstatistiken, Invaliditätsstatistiken sind vor Ausführung des Gesetzes überhaupt nicht zu ermöglichen wegen der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse.

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis.): Es ist bezeichnend, daß heut selber zugestanden wird, daß das Gesetz ohne versicherungstechnische Grundlage ist. Wir halten eine Lohnstatistik aber für durchaus nöthig, weil sonst eine richtige Rentenberechnung garnicht möglich ist. Bei dem Vergleich, den ich gezogen habe mit der Privatgesellschaft, hatte der Reichszuschuß allerdings nicht in Betracht zu kommen, da es sich doch nur um die Beiträge handeln sollte; aber auch mit Reichszuschuß liegt die Sache für die Privatgesellschaften noch besser. Wie schwankend aber die Regierung selber in dem Zahlenmaterial ist, das sie dem Gesetz zu Grunde legt, zeigt, daß die Zahlen, welche für den Beharrungszustand angegeben werden, jetzt ganz andere sind, als sie der Commission vorgelegt wurden. Nach diesen neuen Berechnungen stellen sich die Verhältnisse noch ungünstiger. Der Standpunkt, daß für gleiche Zahlung gleiche Rente gegeben werden muß, ist vollständig verlassen worden. Das ist die reine Willkür und absolute Ungerechtigkeit. Die ärmsten Leute zahlen procentual mehr für die Anrechte, die sie bekommen, als die anderen. Was berechtigt Sie dazu, wie können Sie das vertheidigen? Wenn Sie nicht nach versicherungstechnischen Grundsätzen verfahren wollen, dann üben Sie wenigstens Gerechtigkeit, sonst würde man im Lande keine Zufriedenheit, sondern Unzufriedenheit schaffen. Charakteristisch für die Stimmung ist ein Artikel in dem Blatte des Hrn. Schweinburg, worin vom industriellen Standpunkt ausgeführt wird, daß man das Gesetz endlich fertig bringen solle, denn je länger es dauere, desto schlechter werde es. Mit diesem Gesetz werden Sie der Nation keinen Segen, sondern schwere Mehrbelastung und Schädigung schaffen. (Beifall links.)

Geheimr. v. Woedtke: Ich habe durchaus nicht sagen wollen, das Gesetz habe gar keine praktische Unterlage, sondern nur, daß die verlangten absolut zuverlässigen Grundlagen nicht vor Ausführung des Gesetzes zu schaffen seien. So ganz unsicher sind unsere Berechnungen denn doch nicht; nur auf die von der Commission eingeführten Lohnklassen haben wir sie nicht gleich einrichten können.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (cons.): Die Ausführungen des Grafen Mirbach sind nach meinen Erfahrungen nicht richtig. Die ländlichen Arbeiter in Ostpreußen sind nicht durchweg halbinvalide, sondern ein kräftiger Menschenschlag, so daß wohl nicht zu befürchten ist, daß durch Rentengewährung ein Verlust an Arbeitsmaterial eintritt. Ich stimme diesem Gesetz zu, weil ich es für absolut nothwendig halte. Wenn aber durch dieses Gesetz dem Osten neue Belastungen geschaffen werden, so möchte ich doch die Regierung dringend bitten, alle Maßregeln zu treffen, um diese Belastung im Osten mildern zu können. (Aha! links.) Ich halte es für nothwendig, das Gesetz noch in dieser Session zu Stande zu bringen, mit Rücksicht auf die Wahlagitation. (Unruhe links.) Ich befürchte nicht, daß diejenigen, welche für das Gesetz sind, nicht wiedergewählt werden, denn wenn von der Regierung den Arbeitern eine Rente gegeben werden soll, glauben Sie denn, daß dann die Arbeiter gerade diejenigen wählen werden, welche die Rente nicht wollen? (Sehr wahr! rechts.) Wenn das Gesetz aber jetzt abgeschlossen wird, dann wird ein allgemeines Hürdenrennen in der Arbeiterfreundlichkeit beginnen, und mit unerfüllbaren Versprechungen werden die Socialdemokraten jeder anderen Partei überlegen sein. Für eine solche Agitation will ich keine Verantwortung tragen. Wenn das Gesetz abgelehnt wird, ist das ein Sieg des Abg. Windthorst; denn er bildet die Hauptopposition gegen das Gesetz. Solcher Sieg würde ein noch schlimmerer Pyrrhussieg sein als der, in welchem er die Ablehnung des Septennats durchsetzte. Ich hoffe also dringend, daß das Gesetz noch in dieser Session zu Stande kommt. (Beifall rechts, Unruhe links.)

Hierauf wird die Discussion geschlossen.

Bei der nun folgenden Abstimmung werden, nachdem Abg. **Lohren** seinen Antrag bis zur dritten Lesung zurückgezogen hat, unter Ablehnung der Anträge Bebel und Hitze die §§ 18, 18a, 18b und 18c nach den Vorschlägen der Commission gegen die Stimmen der Freisinnigen, Socialdemokraten, eines großen Theils des Centrums und eines Theils der Nationalliberalen angenommen.

Nach § 84 der Commissionsvorschläge sollen die Beiträge in den vier Lohnklassen betragen 14, 20, 24 bezw. 30 Pf., und zwar für die erste zehnjährige Beitragsperiode.

Abg. Schrader: Ich erkenne dankbarst das Zugeständniß des Regierungsvertreters an, daß für die Berechnung der Beiträge eine zuverlässige Grundlage fehlt. Gesetze von dieser Bedeutung sollten aber seitens der verbündeten Regierungen wie des Reichstags nur gemacht werden auf Grund zuverlässiger Unterlagen. (Sehr richtig! links.) Wir können einem Gesetze, das auf unzuverlässigen Grundlagen ruht, unsere Zustimmung nicht geben. Nachdem dies anerkannt ist, daß man die Beiträge nicht berechnen kann, wäre auch jedes weitere Wort über die Höhe derselben überflüssig. Darauf will ich nur noch hinweisen, daß eine große Anzahl von Personen zu Beiträgen herangezogen wird, welche davon weder für sich, noch für die Ihrigen einen Vortheil, etwas haben. Was hat der Handwerksmeister davon, der für die Gesellen zahlt, die sich später selbständig machen? So verhält es sich auch mit den kleinen Landwirthen und zahlreichen anderen Klassen. Diese ärmsten Theile der Bevölkerung werden gezwungen, für die Wohlhabenden, für die Industrie und die großen Handwerker zu zahlen. Das kann nicht deutlich genug gesagt werden. Wie soll es ferner für die Versicherungsanstalten möglich sein, ihre Beiträge festzusetzen? Nach dem System dieses Gesetzes wissen diese Anstalten zur Beurtheilung ihrer finanziellen Situation, wie viel Marken verkauft sind und wie viel Renten in jedem Jahre zu zahlen sind; sie wissen aber das Wichtigste nicht, welche Personen die Verpflichtungen haben, die in dem Jahre ihnen erwachsen sind. Aus dem Umfang des Markenverkaufes allein ist das nicht zu ersehen. Denn die Marke hat nicht den gleichen Werth, wenn sie von einer Person erworben wird, die vielleicht aus der Versicherung ausscheidet, von Handwerksgesellen, Frauen u. s. w., oder von Personen, für die eine Rente erwächst. Es ist ferner nicht gleichgiltig, welches Lebensalter die Personen haben, für welche die Beiträge gezahlt sind. Die Versicherungsanstalt ist deshalb absolut nicht in der Lage, ihre finanzielle Situation zu beurtheilen, und ebensowenig ist sie im Stande, die Gefahrenklassen festzusetzen oder nach Berufen die Beiträge zu ordnen. Die Quittungsbücher sind allerdings bei der Versicherungsanstalt durch, aber nur diejenige Anstalt bekommt Kenntniß von derselben, bei der sie zuletzt abgegeben wird; die anderen haben gar keine Möglichkeit, zu entnehmen, welche Schulden ihnen daraus erwachsen sind. Die ganze Aufstellung kann nur von einer Centralstelle gemacht werden, und das wäre eine ungeheure Arbeit. Ich bin auf diesen Punkt auch erst spät gekommen, es ist dies wiederum ein Beweis, wie schwer es ist, die Consequenzen dieses Gesetzes zu übersehen. (Beifall links.)

Abg. Buhl (nat.-lib.) empfiehlt die Fassung der Commission, denn die Versicherungsanstalten könnten auf Grund der Quittungsbücher und der vorhandenen statistischen Angaben ein genaues Bild über die zu zahlenden Beiträge sich machen. Auch ohne eine Lohnstatistik könne das Haus die Verantwortung für die Vorschläge der Commission übernehmen.

Abg. Schmidt-Elberfeld richtet noch einmal an die Regierung die Frage, ob sie die Berechnungen über die Beiträge im Beharrungszustand vorlegen wolle oder nicht. Wenn es nicht möglich könnte, sollte sie es sagen und man werde die Schlußfolgerung daraus ziehen. Auch vermisse er eine Rechtfertigung des angewandten Princips, für gleiche Beiträge ungleiche Leistungen zu zahlen. Jedenfalls ist die Lage, daß die in diesem Paragraphen vorgeschlagene Staatsanstalt theurer arbeiten werde, wie eine Privatanstalt.

Abg. Buhl bestreitet die letztere Behauptung; darüber, wer billiger arbeite, werde man erst nach neuen sichere Angaben machen können. Die Wahrscheinlichkeitsberechnungen des Abg. Schmidt beruhten auf ungewissen Grundlagen. Außerdem seien manche Factoren übersehen. Es habe auch gar keinen Werth, zu wissen, wie sich die Beiträge im Beharrungszustand stellen würden.

Abg. Schrader: Gerade in der Zurückhaltung des Materials liegt für uns ein gewisses Motiv, uns die Dinge genau anzusehen. Wollen Sie (zur Regierung), daß wir mit vollem Vertrauen Ihre Berechnung acceptiren, so geben Sie uns die Rechnung selbst und nicht das Resultat. Aber ich wollte nur zwei Dinge festlegen. Weder aus dem Hause noch von den Vertretern der verbündeten Regierungen hat meine Behauptung widersprochen werden können, daß dieses Gesetz eine sehr große Anzahl von Personen, die absolut kein Interesse an dieser Versicherung haben, zu hohen Beiträgen zwingt zum Besten anderer, und daß diese Personen sich ökonomisch in einer schlechten Lage befinden. Das will ich hier ausdrücklich feststellen. Zweitens bemerke ich dem Abg. Buhl, daß die Arbeit, welche mit der Feststellung des finanziellen Resultats für die Versicherungsanstalten verbunden ist, allerdings eine sehr große sein muß. Nicht bloß die gezahlten Beiträge sind festzustellen, sondern die Personen und die Stellung der Betreffenden, und dieses Material muß nicht von einer, sondern von vielen Versicherungsanstalten gesammelt werden.

§ 84 wird nach den Commissionsvorschlägen mit derselben Mehrheit wie vorher der § 18 angenommen.

Die §§ 101—103 enthalten die Bestimmungen über die Erledigung von Streitigkeiten zwischen den Organen der Versicherungsanstalten einerseits und den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern andererseits, bez. zwischen Arbeitern und Arbeitgebern; sie sollen von den unteren Verwaltungsbehörden entschieden werden, [illegible] die höhere Verwaltungsbehörde.

Abg. Struckmann (nat.-lib.) will im Falle der Nichtanwendung oder der unrichtigen Anwendung des bestehenden Rechts die Beschwerde an das Reichs-Versicherungsamt zulassen, um eine einheitliche Rechtsprechung zu sichern. Er bemerkt, daß die Beschwerde des Gesetzes in Bezug auf den Umfang der Versicherung sehr nothwendig ist, da die Bestimmungen darüber manche Undeutlichkeiten enthalten.

Bairischer Bevollm. **Landmann** bittet, den Antrag Struckmann abzulehnen. Es sei nicht räthlich, das Reichs-Versicherungsamt noch mit einer großen Zahl untergeordneter Geschäfte zu belasten. Diese untergeordneten Fragen könnten aber am schleunigsten von den Verwaltungsbehörden entschieden werden.

Auf eine Anfrage des Abg. v. **Strombeck** (Centrum) erwiedert

Geheimrath v. Wödtke, daß in der dritten Lesung in der That eine Ergänzung dieses Paragraphen mit Rücksicht auf die in zweiter Lesung beschlossene Zulassung der freiwilligen Versicherung werde vorgenommen werden müssen.

Abg. Graf **Mirbach** fragt, ob unter „unterer" Verwaltungsbehörde unter allen Umständen der Landrath zu verstehen sei, oder nicht.

Geheimrath v. Wödtke: Die Bestimmung ist den Landes-Centralbehörden überlassen worden. Es ist mir persönlich nicht zweifelhaft, daß in Preußen ein großer Theil dieser Functionen dem Landrath überwiesen werden wird.

Abg. Graf Mirbach: Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Selbstverwaltungsbehörden durch die Einführungsbestimmungen dieses Gesetzes ganz erheblich belastet werden. Die Selbstverwaltung ist ohnehin schon erheblich mit überflüssigem Schreibwerk belastet. Durch die gegenwärtige Bestimmung wird das Institut der Ehrenamtsvorsteher gefährdet und ich lege das größte Gewicht darauf, daß dies vermieden wird.

Abg. Hahn (cons.) stellt zu dem Antrage Struckmann den Unterantrag, daß die Beschwerde „binnen vier Wochen" eingereicht werden muß.

Abg. Schrader: Die Bedenken des Abg. Grafen Mirbach theile ich vollkommen. Bei der gegenwärtigen Vielregiererei wird die Selbstverwaltung immer mehr belastet. Entweder wird der Landrath oder der Amtsvorsteher mit diesen Functionen betraut, in beiden Fällen entstehen die wichtigsten Bedenken. Der Arbeiter wird immer abhängiger von dem Willen des Landraths oder des Amtsvorstehers. Machen Sie die Augen zu zu diesen Dingen, mit offenen Augen werden Sie sie nicht annehmen.

Abg. v. Kleist-Retzow (cons.): Es wird sich wohl vermeiden lassen, daß der Amtsvorsteher zu sehr mit Geschäften überlastet wird. Er ist übrigens nur die Ortspolizeibehörde, nicht die untere Verwaltungsbehörde. Dieses ist der Landrath, der nur den Amtsvorsteher zu Hilfe nehmen kann.

Bei der Abstimmung über den Antrag Struckmann ergiebt sich die **Beschlußunfähigkeit** des Hauses, indem nur 166 Mitglieder anwesend sind; von denen 85 mit Nein, 81 mit Ja stimmen. Die Berathung wird abgebrochen.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Deutschland.

* **Berlin,** 9. Mai. **Zur Reise des Kaisers nach England** behauptet die Londoner Zeitschrift „Truth", daß der Kaiser in Port Victoria landen und sich von da nach Schloß Windsor begeben werde, wo die Königin zur Zeit des Besuches ihres kaiserlichen Enkels residiren wird. Nach dreitägigem Aufenthalt in Windsor werde Kaiser Wilhelm im Buckingham-Palast Gemächer beziehen. Der Besuch des Kaisers in England wird sich auf zehn Tage bemessen.

* **[Ein Schreiben Bismarcks.]** Der Radschah Sir T. Madava Rao hat, wie der Correspondent des „Pioneer" berichtet, das folgende Schreiben vom Fürsten Bismarck erhalten:

„Berlin, 16. März. Geehrter Herr! Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Briefes vom 9. v. M., nebst einem Exemplar der „Madras Times" zu bestätigen. Mit großem Interesse habe ich die von Ihnen für den Verkehr mit uncultivirten Völkern niedergelegten Regeln gelesen und bin überzeugt, daß, falls diese Regeln von meinen Landsleuten befolgt und angewandt werden, sie ihre Beziehungen zu den **afrikanischen Volksstämmen,** deren verschiedenartigen Charakter und Sitten man in Deutschland **noch nicht völlig versteht,** (cf. die Herren von der ostafrikanischen Gesellschaft D. R.) bedeutend bessern. Indem ich Ihnen aufrichtig danke für das Interesse, welches Sie an dem Erfolge unserer Colonisation in Afrika nehmen, habe ich die Ehre u. s. w."

* **[Ferdinand Knauer],** Gutsbesitzer in Gröbers, dem bekannten Präsidenten des streng-conservativ-agrarischen **Deutschen Bauernbundes,** ist vom Kaiser der Charakter als „Oeconomierath" verliehen worden. Das Organ dieses Bundes sieht in dieser Thatsache einen Beweis, „wie von allerhöchster Stelle sowohl als auch von seiten des Herrn Landwirthschaftsministers die Bestrebungen unserer Vereinigung als lobenswerthe anerkannt werden".

* **[Gegen Pastor Witte]** soll auf Anordnung des Oberkirchenraths ein abermaliges Disciplinarverfahren eröffnet worden sein, weil die von ihm bewirkte jüngste Veröffentlichung gegen einen bestimmt ausgesprochenen Wunsch seiner höchsten vorgesetzten Behörde verstieße. — Die Bestätigung ist abzuwarten.

* **[Berliner Lehrergehälter.]** In Folge der beschlossenen Erhöhung der Lehrergehälter an den Berliner Gemeindeschulen um durchschnittlich 90 Mk. hat die städtische Schuldeputation die Vertheilung der Zulagen auf die einzelnen Gehaltsstufen in der Weise vorgenommen, daß die mittleren Stufen hauptsächlich berücksichtigt wurden. Die Erhöhungen erfolgen unregelmäßig mit 40 bis 120 Mk., so daß die Anfangsstufe mit 1560 Mk. um 40 Mk. auf 1600 Mk., die mittleren um 120 und das Meistgehalt um 60 Mk., von 3240 auf 3300 Mk., erhöht wird.

* **[Zur Berliner Lohnbewegung.]** Der partielle **Ausstand der Maurer** hat, dem „B. Tageblatt" zufolge, ganz ungeheure Dimensionen angenommen. In großen Gruppen ziehen die strikenden Maurer von Bau zu Bau, sich nach den Lohnverhältnissen erkundigend und die noch arbeitenden Collegen zur Arbeitseinstellung zu bewegen. Seit vorgestern Nachmittag wird auf ca. 100 Bauten gestrikt. Bei der rapid schnell erfolgten Arbeitseinstellung der Maurer ist anzunehmen, daß schon bis Ende dieser Woche allgemeiner Ausstand erfolgt sein dürfte. Die Zahl der bis jetzt Strikenden wird auf etwa 1500 Mann geschätzt.

* **[Im oberschlesischen Industriebezirk]** macht sich der **Mangel an männlichen Arbeitskräften** insbesondere bei Ausführung der vielfachen Erdarbeiten immer fühlbarer und die Unternehmer von solchen Arbeiten gerathen in nicht geringe Verlegenheit. Als Grund für diese Erscheinung wird angeführt, daß sich ein nicht geringer Theil gerade der tüchtigsten Erdarbeiter nach Norden gewendet und bei den Bauten des Nord-Ostsee-Canals Beschäftigung gesucht und gefunden hat, und daß den sonst so ausdauernden, genügsamen Arbeitern aus dem benachbarten Oesterreich-Galizien, welche sonst in Schaaren herüberkommen, jetzt der Eintritt in das preußische Staatsgebiet und der Aufenthalt in demselben verwehrt ist.

Posen, 9. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der mit dem Staate abzuschließende Vertrag wegen **Uebernahme des Realgymnasiums** genehmigt und die Kosten für Instandsetzung des Anstaltsgrundstücks bewilligt. (P. 3.)

Kiel, 9. Mai. Die **Kaiserin** machte, wie aus Grünholz gemeldet wird, gestern eine Spazierfahrt über Karlsburg und Loitmark nach dem Ellenberger Gehölz, Olpenitz und Grünthal. Heute Nachmittag unternahm die Kaiserin einen Ausflug nach Bienebeck. Die Herzogin-Wittwe Adelheid von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist von Louisenlund zum Besuche der Kaiserin eingetroffen. — Der Großherzog von Hessen folgte heute Nachmittag einer Einladung des Grafen Bülow in Kühren zum Diner. Der Großherzog wird am Abend hierher zurückkehren.

München, 9. Mai. Das heute veröffentlichte officielle Bulletin aus Hohenschwangau meldet: **Das Befinden der Königin-Mutter** hat sich nicht gebessert; der Kräftezustand ist unbefriedigend, die Aufnahme von Nahrung ist eine sehr beschränkte, die Nachtruhe vielfach gestört.

Metz, 9. Mai. Der Statthalter **Fürst Hohenlohe** ist heute Mittag in Begleitung des Staatssecretärs und der Unterstaatssecretäre sowie nahezu sämmtlicher Mitglieder des Landesausschusses mittels Extrazuges hier eingetroffen. Am Bahnhofe waren zum Empfange der Gouverneur, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und der Gemeinderath anwesend. Die Stadt war festlich mit Flaggen geschmückt. Nach der Begrüßung erfolgte die Fahrt nach der Kathedrale, welche unter Führung des Dombaumeisters Tornow eingehend besichtigt wurde. Sodann wurde ein von der Stadt dargebotenes Frühstück, an welchem 130 Personen theilnahmen, im Stadthause eingenommen. Während desselben brachte der Statthalter den ersten Toast auf den Kaiser aus, unter Allerhöchst dessen Regierung er zum ersten Male die Stadt Metz besuche. Der Toast wurde von der Versammlung enthusiastisch aufgenommen und die Nationalhymne stehend gesungen. Darauf ergriff der Bürgermeister Halm das Wort, dankte für die Ehre des der Stadt abgestatteten Besuchs und brachte ein Hoch auf den Statthalter und den Landesausschuß aus. Der Statthalter erwiederte mit einem Hoch auf die Stadt Metz. Der Präsident des Landesausschusses, Schlumberger, toastete auf den Bürgermeister und den Gemeinderath. Der Gouverneur v. Oppeln-Bronikowsky brachte ein Hoch auf Elsaß-Lothringen aus, das mit so viel theurem Blut gewonnen und für immer wieder mit Deutschland vereinigt sei.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 9. Mai. Eine Anzahl **Magazinarbeiter** des Franzenstädter Frachtenbahnhofs der **ungarischen Staatsbahnen** stellte die **Arbeit ein,** da denselben die in Aussicht gestellten Prämien in Folge des geringen Winterverkehrs nicht angewiesen werden konnten. Anstatt der Strikenden wurden neue Arbeiter angenommen, welche heute Nachmittag die Arbeit begannen. Die Strikenden hatten ihre Klage bei der Polizei vorgebracht mit dem Ersuchen, dieselbe weiter zu verfolgen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 9. Mai. Der Gouverneur der französischen Niederlassungen in Indien, Piquet, ist an Stelle Richauds zum **Generalgouverneur von Indochina** ernannt worden. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 9. Mai. Das **Kriegsgericht** fällte heute das Urtheil über die **Räuber,** welche im vergangenen Jahre in der Nähe von **Bellova** ihr Unwesen trieben. Sechs sind zum Tode, einer zu lebenslänglicher und einer zu 10jähriger Festungsarbeit verurtheilt. Die Hehler wurden zu Strafen von 3 bis 10 Jahren verurtheilt. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 9. Mai. Der „Agence Roumaine" zufolge ist das hier und auswärts verbreitete Gerücht von der **Einstellung der Befestigungsarbeiten** darauf zurückzuführen, daß die Arbeiten einige Tage aufgeschoben worden sind, bis auch der Senat die weiteren von der Kammer bereits bewilligten Credite votirt hat. — Das Gerücht, der **Metropolit** und **Primas von Rumänien,** Josef, wolle in Folge eines Zwischenfalls mit dem Unterrichtsminister zurücktreten, wird von der „Agence Roumaine" für unrichtig erklärt; es seien lediglich Gesundheitsrücksichten, aus welchen der Metropolit sich zurückzuziehen wünsche.

Griechenland.

Athen, 9. Mai. Die **königliche Familie** ist heute Morgen von Syra zurückgekehrt; der Kronprinz ist nach Homburg abgereist. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Corvetten-Capitän v. Eickstedt) ist am 8. Mai cr. in Nagasaki eingetroffen. — Die Kreuzer-Corvette „Nixe" (Commandant Capitän zur See Büchsel) ist am 8. Mai c. in Norfolk eingetroffen und beabsichtigt, am 12. dess. M. wieder in See zu gehen.

Am 11. Mai: S.-A. 4.1, U. 7.46. **Danzig, 10. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 3.5.

Wetteraussichten für Sonnabend 11. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist heiter, wolkig, zum Theil wolkenfrei, dunstig, in den Küstengebieten auch Nebel, wenig veränderte Wärmelage. Vielfach auffrischende Winde. Strichweise Gewitterregen.

Für Sonntag, den 12. Mai:

Stark wolkig und bedeckt mit strichweisen Gewitterregen bei später abnehmender Temperatur; dunstig, andererseits sonnig und heiter; schwache bis frische Luftbewegung.

Für Montag, 13. Mai:

Wolkig und bedeckt, strichweise Regenfälle, doch meist trocken; Dunst, an den Küsten auch Nebel, zum Theil heiter; leichter bis mäßiger Wind, etwas zunehmende Temperatur.

* **[Stellvertreter des Landesdirectors.]** Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen hat nach Maßgabe der Bestimmung im § 88 der Provinzial-Ordnung für den Fall der Behinderung des Herrn Landesdirectors Jaeckel den Herrn Landesrath Hinze zu dessen Stellvertreter ernannt.

* **[Rettungs-Medaille.]** Von dem Minister des Innern ist dem Lehrer Reinhold Maaß zu Gollub für die von ihm am 29. August v. J. bewirkte Rettung der sechsjährigen Constantia Szypiorska daselbst vom Tode des Ertrinkens die Rettungs-Medaille verliehen worden.

* **[Circus Busch.]** Für Frl. Maria Doré, eine der gewandtesten und vielseitigsten Künstlerinnen dieser an hervorragenden Kräften so reichen Kunstreitergesellschaft, fand gestern Abend eine Benefizvorstellung statt, die sich ebenso durch zahlreichen Besuch wie durch Eleganz der Leistungen und der Ausstattung auszeichnete. Frl. Doré producirte sich gestern sowohl in ihrer Glanzleistung als voltigirender Jockey wie als graziöse Schulreiterin und auch in der freien Pferdedressur durch Vorführung von fünf wohlgeschulten Hengsten. Sie erntete vielfache Ovationen, darunter zahlreiche Blumenspenden. Auch das übrige Personal, an seiner Spitze Herr Director Busch, bot sein Bestes. Ueber das reichhaltige Programm hinaus wurde noch die großartig ausgestattete „Hirschjagd", an welcher fast die ganze Künstlerschaft mitwirkt, eingelegt.

* [Städtisches.] Der der hiesigen Stadtgemeinde zustehende Antheil der von der Danziger Straßeneisenbahn-Gesellschaft pro 1888 zu zahlenden Rente ist auf 1764 Mk. 90 Pf. festgestellt worden.

* [Thierschutzverein.] Unter dem Vorsitze des Hrn. Polizeirath Lutterkorth fand gestern Abend die Generalversammlung des Thierschutzvereins statt, in welcher von dem Vorsitzenden der Geschäftsbericht für das vergangene Jahr erstattet wurde. Wir entnehmen demselben, daß der Verein 623 Mitglieder zählte und 888 Mk. Einnahmen hatte, welchen Ausgaben in der Höhe von 756 Mk. gegenüberstanden. Der Verein ist dem Verbande der Thierschutzvereine des deutschen Reiches beigetreten; er hat 129 Bestrafungen wegen Thierquälerei veranlaßt. Wie alljährlich sind auch im vergangenen Jahre zu Weihnachten 1000 illustrirte Thierschutzkalender an Volksschüler vertheilt worden. Der Vorsitzende theilte sodann mit, daß der Fischereiverein eine Anzahl von Bandmaßen überwiesen habe, mit welchen controlirt werden könne, ob die zum Verkauf ausgestellten Fische das gesetzlich vorgeschriebene Maß hätten. Der Vorsitzende berichtete sodann, daß von der Polizei eine strenge Ueberwachung der Vorstädte angeordnet sei, um dem Treiben der Vogelfänger Einhalt zu thun, und daß bereits mehrere derselben ertappt und in das Polizei-Gefängniß eingeliefert worden seien. Es wurde sodann beschlossen, von einer Beschickung des am 11. Juni in Dresden zusammentretenden internationalen Thierschutzcongresses, dessen Tagesordnung von dem Vorsitzenden verlesen wurde, der hohen Kosten wegen abzusehen. An den Centralverein der westpreußischen Landwirthe soll eine Anfrage gerichtet werden, ob es sich nicht empfehlen würde, den Knechten das Reiten des Sattelpferdes vor einem beladenen Wagen zu untersagen. Zum Schlusse wurde die Vorstandswahl vorgenommen; die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Reinmann, Otto Böhmeier, Leitzen, Goll, Giegmund, Helm und Löwens wurden durch Acclamation wiedergewählt.

* [Einstellung des Verfahrens.] Das auf Veranlassung des deutschen Consuls in St. Nazaire ursprünglich von den französischen Behörden eingeleitete, dann aber den deutschen Gerichtsbehörden überlassene Verfahren gegen den Führer des Danziger Barkschiffes „Eintracht", Capitän Rahls, welcher, wie wir s. Z. berichtet haben, in der Nothwehr in St. Nazaire den Steuermann Darsow, der ihn in der Cajüte überfiel, erschossen hat, ist nunmehr endgiltig eingestellt worden.

* [Unfall.] Der Zimmermann Wilhelm D. aus Langefuhr fiel gestern beim Abbruch des Gerüstes an einem Hause auf Langgarten aus dem zweiten Stockwerk hinunter, wobei er einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt. Der Verunglückte wurde per Droschke nach dem Stadtlazareth geschafft.

* [Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.] Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrath Dr. Adler fand heute eine Sitzung des Schiedsgerichts der Section I. der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft statt, bei welcher die Genossenschaft durch ihren Vorsitzenden Herrn Klaassen vertreten war.

1) Der erste Fall betraf eine Klage der Wittwe Killisch in Rudczany, deren Mann laut Auskunft des Betriebsunternehmers und des behandelnden Arztes am 24. Juni 1888 an Lungenentzündung gestorben ist, während sie behauptete, daß der Tod in Folge eines am 16. Juni erlittenen Falles erfolgt sein soll. Das Schiedsgericht beschloß, Erhebungen über den behaupteten Fall anzustellen und die Sache zu vertagen.

2) Dem Arbeiter August Graminski fiel beim Fällen von Bäumen im Walde, ein Stamm auf den linken Unterschenkel, wodurch der Knochen desselben gebrochen wurde. Da der Bruch nach 9monatlichem Krankenlager zwar sonst gut verheilt, jedoch eine geringe Verkürzung zurückgeblieben war, so bewilligte ihm die Genossenschaft, da er die Arbeit nur theilweise aufnehmen konnte, bis zum 1. Oktober 1888 eine Rente von 50 Proc. Von da ab wurden bis auf weiteres nur 33⅓ Proc. gezahlt, da er nach wie vor nicht mehr als die Hälfte der Dauer beschäftigt wurde. Das Schiedsgericht beschloß, die Sache zu vertagen und Erhebungen über den Zustand des Verletzten anzustellen.

3) Der Arbeiter Gottlieb Manske wandte sich im Februar d. J. an die Genossenschaft mit der Bitte, ihm eine Rente zu zahlen, da sich bei ihm ein krankhafter Zustand beider Augen im Laufe der Jahre allmählich herausgebildet habe. Die Genossenschaft mußte den M. abweisen, da der Verlust seines Augenlichtes die Folge eines Krankheitsprozesses, nicht aber eines Unfalles ist. Hiergegen hatte Manske Klage erhoben, welche jedoch von dem Schiedsgericht abgewiesen wurde.

4) Der nächste Fall betraf eine Klage des Vormundes der Kinder des Arbeiters F. Domnach aus Konitz, welcher am 8. August 1888 in Folge eines Schlaganfalles verstorben ist. Der Kläger behauptete, der Tod sei in Folge eines Betriebsunfalles herbeigeführt worden, da der Verstorbene von der Arbeit erhitzt in kaltes Wasser habe steigen müssen. Die Genossenschaft hatte die Zahlung einer Rente abgelehnt, weil der Unfall nicht im Betriebe erfolgt sei, sondern bei einer Arbeit, welche der Verunglückte für sich selbst ausgeführt habe. Das Schiedsgericht vertagte diese Angelegenheit einstweilen, um Beweiserhebung darüber anzustellen, in wie weit an dem Tage des Unfalles der Verstorbene bei seiner Arbeit engagirt gewesen oder für eigene Rechnung Brennholz geschlagen hat.

5) Der Arbeiter Gottlieb Knitza verunglückte am 11. Dezember 1885 im Betriebe des Hrn. C. Stoltz zu Czerpelien (Kreis Ortelsburg) beim Arbeiten an der Kreissäge derart, daß ihm die Nagelglieder der drei mittleren Finger der linken Hand abgeschnitten wurden. Mit der ihm z. Z. von der Genossenschaft zugebilligten Rente von 20 Proc. hat er sich auch zufrieden erklärt. Knitza ist nun aber im September 1888 an einer inneren Krankheit verstorben. Die Wittwe verlangte Fortzahlung der Rente, da ihr Mann in Folge des im Jahre 1885 erlittenen Unfalls gestorben sei. Die Genossenschaft wies die Wittwe mit ihren Ansprüchen ab, da der 3 Jahre später erfolgte Tod ihres Mannes in keinem ursächlichen Zusammenhang mit dem Unfall zu bringen sei. Diese Klage wurde von dem Schiedsgericht abgewiesen, weil kein Zusammenhang zwischen dem am Brustleiden erfolgten Tode und der vor 4 Jahren erfolgten Handverletzung bestehe.

* [Schwurgericht.] Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde heute zunächst eine gegen den Arbeiter Michael Ernst aus Alt-Paleschken (Kreis Berent) erhobene Anklage wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt. Der Angeklagte wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es folgte die Verhandlung einer Anklage wegen Brandstiftung gegen den Bauunternehmer Peter Aßmann aus Schönberg (Kreis Carthaus). Dieselbe hatte aber bei Schluß des Blattes eben erst begonnen.

* [Prämiirung bei der Mastvieh-Ausstellung.] Bei der großen Berliner Mastvieh-Ausstellung ist diesmal die erste goldene Staatsmedaille für die höchste Auszeichnung in der Abtheilung „Rindvieh" nicht zur Vertheilung gelangt, weil keins der zur Schau gekommenen Thiere vom Mäster gezüchtet war. Wie wir aus der von Berliner Blättern heute veröffentlichten Prämiirungsliste ersehen, befinden sich diesmal mehr Westpreußen unter den Prämiirten. In der Abtheilung „Schafe" erhielt den Ehrenpreis der Stadt Berlin Herr v. Hertzberg-Lottin (Hinterpommern) und für Kälber Herr Meder-Stolp einen ersten Preis.

[Polizeibericht vom 10. Mai.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Handelsmann wegen groben Unfugs, 1 Hausdiener wegen Betrugs, 2 Obdachlose, 2 Betrunkene, 6 Dirnen. Gestohlen: 25 Faden Schifftau.

⁂ Neustadt, 10. Mai. Gegenwärtig weilt der Ober-Präsident von Hessen-Nassau Graf zu Eulenburg hier bei seinem Schwiegersohn, dem Grafen Keyserlingk, auf Schloß Neustadt. — In den in der Nachbarschaft gelegenen großen Waldungen wird noch öfter Schwarzwild angetroffen und namentlich zur Winterzeit vielfach erlegt. In dem nahe von hier belegenen Wolfsschlauer Walde wurde jüngst inmitten einer zahmen Schweineheerde ein alter Eber, mit starken Hauern versehen, bemerkt, der den Hirten in keinen geringen Schrecken versetzte.

M. Von der Elbinger Höhe, 9. Mai. Das herrliche Frühlingswetter seit dem Osterfeste kam den Frühjahrsbestellungsarbeiten sehr zu gute, und viele Besitzer sind hier mit denselben fertig geworden. Ein allgemeines Verlangen herrscht nun nach einem warmen Frühlingsregen. Am Sonntag Nachmittag zog zwar ein Regenschauer über die Trunzer Berge, welcher leider nur neun Minuten währte und sich nicht nachhaltig genug erwies. — Der hier mit dem abscheulichen Zunamen „Jack der Aufschlitzer" bedachte und häufig von Phantastikern dafür gehaltene Matrose August Vorrath aus Huette, welcher gleich nach dem diesjährigen Musterungsgeschäft in Tolkemit in das Infanterie-Regiment Nr. 128 eingestellt wurde, ist aus der Reiterkaserne in Danzig in der Nacht vom 20. zum 21. April unter Mitnahme seiner eigenen Kleider und einer Drillichjacke 3. Garnitur desertirt. In den Vormittagsstunden des zweiten Osterfeiertages zog er gemächlich, ohne irgendwie Verdacht zu erregen, in sein Heimathdörfchen, versorgte sich mit den nöthigen Mitteln und einer Mordwaffe bei seinen Eltern, um nach seiner Aussage in 24 Stunden da zu sein, wo ihn die Hand der Gerechtigkeit nicht mehr fassen konnte. Der alsbald darauf eintreffende Gendarm, welcher Ordre hatte, den Fahnenflüchtigen festzunehmen, mußte unverrichteter Sache zurückkehren. Der commissarische Landrath Etzdorf-Elbing hat durch das Kreisblatt alle Guts- und Ortsvorsteher und Gendarmen ersucht, über den Deserteur Ermittelungen einzuziehen, der aber vielleicht schon auf der Reise nach Amerika ist, woselbst er einen Bruder hat.

S. Graudenz, 9. Mai. Das Schulentlastungsgesetz, das an vielen Orten von segensreicher Wirkung gewesen ist, scheint bei uns in nachtheiliger Weise zu wirken. Werfen wir zunächst einen Blick auf die hiesigen Schulverhältnisse, die auch der Abgeordnete Herr Rickert vor einiger Zeit kurz streifte. Bisher bestanden hier eine fünfklassige Knaben- resp. Mädchen-Volksschule und je zwei dreiklassige sog. Freischulen. Nach Erlaß des genannten Gesetzes glaubte man allgemein, es würden bei der damit erfolgten Gleichstellung dieser Schulen dort wie hier sechsklassige Schulen eingerichtet werden, wie es in einer solchen Stadt wohl zu erwarten wäre. Statt dessen traten vier Volksschulen von verschiedener Güte, A, B, C und D, ins Leben. Die Schule A ist zweiklassig und setzt sich aus den intelligentesten Schülern von B, C und D zusammen. Die Schulen B, C und D rangiren nach dem Alphabet; D hat also die schwächsten Schüler aufzuweisen. Schon bei der Aufnahme der sechsjährigen Kinder sucht man zu bestimmen, für welche Schule sich das aufzunehmende Kind eigne. Ist es einem Lehrer gelungen, seine Schüler gut zu fördern und hat er die Individualität derselben kennen gelernt, muß er zusehen, wie ihm seine besten Schüler genommen und in eine „höhere" Schule gebracht werden. Umgekehrt werden Schüler, die Rückschritte machen, zurückversetzt. Es kann also der Fall eintreten, daß ein Schüler während seiner Schulzeit 6 bis 7 Mal aus einer Schule in die andere geworfen wird. Jede Schule ist mit einem Hauptlehrer versehen, der indeß nur auf dem Papier existirt, da alle etwaigen Geschäfte nach wie vor ein Hauptlehrer besorgt. — Der zweite Uebelstand ist die Verminderung des Einkommens der Lehrers. Die königliche Regierung hat die Alterszulagen, welche bisher unseren Lehrern gewährt wurden, vom 1. April d. J. zurückgezogen. Da hier keine Gehaltsscala besteht, sehen die Lehrer mit trüben Blicken in die Zukunft.

Fordon, 8. Mai. Nachdem die Weichsel wieder in ihre Ufer zurückgetreten ist, läßt sich der durch das Hochwasser auf den Ländereien der Niederung angerichtete Schaden einigermaßen übersehen. Die schlimmsten Erwartungen sind noch übertroffen. Die Wintersaaten sind, da das Wasser beinahe vier Wochen darauf stand, verloren. Allein dies Uebel ließe sich noch ertragen, wären nur Wiesen und Acker nicht so versandet. Fußhoch liegt der Sand stellenweise auf den Aeckern und macht diese für eine Reihe von Jahren ertragsunfähig. Die sonst so ergiebigen Wiesen sind kaum wiederzuerkennen. Nur hier und da ragt aus dem aufgeschwemmten Sande ein Grasbüschel hervor.

K. Rosenberg, 9. Mai. In der gestern stattgehabten Sitzung hat der Kreisausschuß beschlossen, dem nächsten Kreistage eine Petition behufs Baues einer staatlichen Vollbahn mit Doppelgeleise von Bromberg über Fordon (mit Weichselbrücke), Kulm, Graudenz, Lessen, Freystadt, Rosenberg, Saalfeld nach Mehlsack mit Anschluß nach Königsberg zu unterbreiten. Ein Blick auf die Karte ergiebt, daß diese Bahn eine fast gerade Linie bildet und einen sehr fruchtbaren Landstrich durchschneiden würde. — Sobald diese Bahn gebaut sein wird, würde die Erhöhung des Bahndammes zwischen Dirschau und Elbing um 1—2 Meter ausgeführt werden, um Verkehrsstockungen bei Ueberschwemmungen vorzubeugen.

◫ Strasburg, 9. Mai. Der Glasermeister Pohlmann aus Strasburg, welcher zum Jahrmarkt in Kauernick, unserer Nachbarstadt war, fuhr mit seinem Wägelchen von dort nach Neumark. Unmittelbar hinter Kauernick fällt die Chaussee nach einer Seite ca. 50 Fuß tief sehr steil ab. Als P. an diese Stelle kam, scheuten seine Pferde vor einer Viehheerde, die eben vorbeigetrieben wurde, und stürzten mit dem Fuhrwerk den steilen Abhang hinab. Bei dem Sturze kam P. unglücklicherweise mit einem Bein unter die Bracke und trug einen gefährlichen Knochenbruch davon; der Knochen zersplitterte an der Bruchstelle gänzlich. Zwei andere Insassen des Wagens, welche P. aus Gefälligkeit mitgenommen hatte, und die Pferde blieben unverletzt. Sofort wurde der Verletzte in das Krankenhaus nach Neumark gebracht.

Y Thorn, 9. Mai. Der Schmied Lipski wurde heute verhaftet, weil er im Verdacht der Falschmünzerei steht. Bei einer Haussuchung fand man mehrere falsche Zwanzigpfennigstücke, auch hat er einige derselben bereits verausgabt.

Königsberg, 9. Mai. Gegenüber den widersprechenden Berichten über die diesjährigen Ueberschwemmungsschäden in dem Memelgebiet bemerkt die „K. H. Z.", daß auch an zuständiger Stelle die thatsächlichen Zustände eine wohlwollende Beurtheilung finden und daß eine Abhilfe für durchaus wünschenswerth gehalten wird, wenn auch selbstverständlich ein solcher Nothstand wie im verflossenen Frühjahr nicht eingetreten ist. Wenigstens hat das Comité für die Ueberschwemmten, obschon es seine vorjährigen Geschäfte bereits abgewickelt und sich aufgelöst hatte, gerade jetzt auf eine ausdrückliche Anregung von amtlicher Stelle hin sich von neuem constituirt und wegen Beschaffung von Mitteln zur nothwendigsten Abhilfe mit dem Berliner Centralcomité in Verbindung gesetzt. — Wie die „Kgsbg. Allgem. Ztg." meldet, hat heute Morgen ein Arbeiter, welcher erst kürzlich aus dem Fischhausener Kreise auf den Hufen angezogen war, seine Schlafstellegeberin und deren Kind ermordet, indem er beide mit einem starken Brette erschlug. Der Mörder ist bereits verhaftet worden. Es soll ein dem Trunke ergebener Mensch sein, der gestern aus der Arbeit entlassen worden ist. — In der Haffrinnen-Angelegenheit hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft an die Ministerial-Instanz ein Gesuch um Erlaß der Forderung einer unbeschränkten Garantie für die Unterhaltungskosten gerichtet.

Braunsberg, 8. Mai. In der letzten vorjährigen Schwurgerichtsperiode fällte das hiesige Schwurgericht, wie Ende November berichtet wurde, wegen Ermordung eines Pferdehändlers aus Danzig zwei Todesurtheile. Auf die eingelegte Revision der Angeklagten ist dieses Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das Schwurgericht zu Braunsberg zurückverwiesen. In der am 17. Juni beginnenden Schwurgerichtsperiode wird diese Mordsache, welche bei der vorigen Verhandlung 3 Sitzungstage in Anspruch nahm, wiederum zur Verhandlung gelangen.

□ Bromberg, 9. Mai. Von dem Comité zur Förderung einer Bahnverbindung zwischen Krone a. d. Brahe und Bromberg ist der königlichen Regierung ein Gesuch zur Befürwortung einer Bahn untergeordneter Bedeutung von Maximilianow, der ersten Bahnstation auf der Strecke Bromberg-Dirschau, durch die königliche Forst nach Krone vorgelegt worden. Die königliche Regierung hat dem hiesigen Magistrat hiervon Kenntniß gegeben, um sich darüber zu äußern, ob seitens der Stadt auch für diese neue projectirte Bahn ein Zuschuß gewährt werden würde. In der heutigen Stadtverordnetensitzung soll diese Angelegenheit zur Besprechung kommen. Der Magistrat hat sich, wie verlautet, gegen die Gewährung einer Kostenbeitragsleistung ausgesprochen. Eine solche soll nur bei einer directen Verbindung gewährt werden. In gleichem Sinne wird sich wohl auch die Versammlung aussprechen.

Vermischte Nachrichten.

* [Die Saison der Stiergefechte in Spanien.] Man schreibt dem „Hamb. Corresp." aus Madrid: Seit Ostern sind in ganz Spanien die Stiergefechte im vollen Gange; Theater und Concertsäle haben den Plazas de Toros den Vorrang abtreten oder ganz vor deren übermächtiger Concurrenz schließen müssen. Die Saison, welche sich von nun an ununterbrochen bis zum Beginn des Winters hinzieht, verspricht heuer besonders glänzend zu werden. Zwar wird ein Theil der Stierfechter, und nicht die Schlechtesten derselben, zeitweilig in Paris Verwendung finden, und auch mancher der ständigen Besucher der Stiergefechte wird den Sommer in der benachbarten französischen Hauptstadt verbringen, aber dafür rechnet man, und wohl nicht mit Unrecht, auf einen nach Zehntausenden zählenden Zuzug von Fremden, in erster Linie von Amerikanern, die, wenn einmal in Paris, nicht versäumen werden, einen Abstecher nach Spanien zu machen. In Madrid hat die diesjährige Saison, am Ostersonntag, von herrlichem Frühjahrswetter begünstigt, vor ausverkaufter „Plaza", das heißt vor 17 000 bis 18 000 vor Erregung halb rasenden Menschen begonnen. Der Unternehmer, welcher für den Sommer die Arena der Hauptstadt gepachtet hat, ist der von den Madrilenen als Toreador und Espada besonders geliebte Mazzantini, mit dem und dessen Truppe zugleich die Quadrillas — die Banden — Frascuelos und Lagartijos auftreten. Die Stiere waren am Ostersonntag nur schlechte; „muy sensatos", sehr vernünftige, vorsichtige Thiere, wie man die Sorte hier nennt, und der letzte mußte Banderillas mit Feuer erhalten, um vor Wuth bravo — tapfer — zu werden. Trotzdem blieben neun Pferde und selbstverständlich die sechs Stiere auf der Strecke liegen. Die Thiere des zweiten Sonntags portugiesischer Race waren besser. In der Presse hat die Tauromachie jetzt eine ständige Rubrik, welche ihrer Abfassung nach die Mitte hält zwischen Theaterkritiken und Rennberichten und gleich letzteren in einem Jargon geschrieben ist, den nur der „Aficionado de Toros", der in die Geheimnisse der Tauromachie eingeweihte Liebhaber versteht. Die Telegramme, deren die Montagsblätter Dutzende aus allen großen und kleinen Städten des Landes bringen, sind leichter verständlich, aber auch sie sind oft originell genug. Meist lauten sie etwa wie folgt: „Andalusische Stiere gut. Pferde todt 13. El Gordito (das Dickchen, einer der älteren und beliebtesten Stiertödter) göttlich! Lagartijo (die Eidechse) so, so! Frascuelo (das Fläschchen, das Buddelchen) unübertrefflich!" Natürlich fehlt es an kleinen Unglücksfällen nicht, obgleich dieselben an Zahl und Bedeutung, wir wollen gerecht sein, an die unserer Rennplätze lange nicht heranreichen. Eine originelle Scene spielte sich am Ostermontag in Valencia ab. Die Taurinische Sportzeitung „La Lidia" — Der Kampf — meldet darüber was folgt: In der letzten Corrida — Stiergefecht sprang der dritte Stier, ein mächtiges Thier schwarzer Farbe, sechsmal über die Barriere, das letzte Mal über den hinter der Barriere befindlichen Rundgang hinweg, mit halbem Leibe bis in die Sitze der Zuschauer hinein. Die Panik war unbeschreiblich; viele flohen; andere hieben mit Stühlen, Stöcken und Schirmen auf den Stier ein, während wieder andere versuchten, denselben am Schwanz zurückzuziehen. Endlich gelang es einigen Soldaten, Musikanten vom Invaliden-Bataillon, den Stier mit ihren Taschenmessern zu erstechen.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 10. Mai. Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Jacob Arendt", (Capitän Mestermann) am 8. Mai von Antwerpen in Wilmington (N.-C.) glücklich angekommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 10. Mai. (Privattelegramm.) Der Afrikareisende Krause schreibt der „Kreuzztg." aus Salaga, der Sklavenhandel von dort nach dem deutschen Togolande stehe in voller Blüthe. Nach einem in seinen Händen befindlichen Briefe ist ein Angestellter der deutschen Expedition nach Bismarckburg an dem Sklavenhandel betheiligt.

Berlin, 10. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Ministerrath gestern beschlossen, bezüglich der Massenstrikes in dem westfälischen Montanrevier eine Verständigung zu versuchen. Zu diesem Behuf soll morgen eine Versammlung der Interessenten unter Vorsitz des Oberpräsidenten Hagemeister stattfinden. Von Verhängung des Belagerungszustandes ist vorläufig Abstand genommen. (Privattelegramm.)

Düsseldorf, 10. Mai. (Privattelegramm.) Hier liegen drei Werke außer Betrieb. Bei der Fortdauer des Strikes würden 8000 Arbeiter in Oberbilk arbeitslos werden.

Dortmund, 10. Mai. (Privattelegramm.) Der Oberpräsident hat den Gelsenkirchener Zechen gerathen, den Forderungen der Arbeiter nachzugeben. Es werden hier für den Doppelwaggon Gaskohlen bereits 150 Mark gezahlt. Bei weiterer Preissteigerung würden die Fabriken, anstatt mit hohem Verlust zu arbeiten, lieber den Betrieb einstellen. Die „Union" und das Stahlwerk liegen bereits still.

Dortmund, 10. Mai. (W. T.) Der „Tremonia" zufolge fand heute Morgens auf der Zeche Schleswig bei Brakel (Kreis Dortmund) ein Zusammenstoß zwischen Militär und Bergleuten statt, weil letztere der Aufforderung zum Auseinandergehen keine Folge leisteten. Drei Arbeiter wurden getödtet, mehrere verwundet.

Essen, 10. Mai. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge fanden gestern Abend in Dortmund und Bochum große Ansammlungen statt, welche das Militär verhöhnten und bedrohten. In Dortmund zerstreute sich die Menge schließlich um 11 Uhr auf die Mahnung des Ober-Bürgermeisters hin. In Bochum griff die Menge das Militär thätlich an, worauf von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Von 19 Zechen des Dortmunder Reviers striken 14. Im Essener Revier ist alles ruhig; die meisten Zechen arbeiten, nur die Belegschaften „Königin Elisabeth" sind heute nicht angefahren. In Gelsenkirchen und hier ist alles ruhig. (W. T.)

Zanzibar, 9. Mai. (W. T.) Wißmann stürmte gestern mit 700 Schwarzen, unterstützt von 200 Marinemannschaften das befestigte Lager Buschiris. Es bestätigt sich, daß Buschiri entkommen ist und daß 80 von seinen Leuten gefallen, 20 gefangen sind. Seine Truppe ist versprengt. Der Lieutenant zur See Schnelle von der „Schwalbe" und der Matrose Fölle von der „Leipzig" sind gefallen. Von der Wißmann'schen Truppe wurden Feldwebel Peter und 40 Schwarze getödtet. Hauptmann Richesmann, Proviantmeister Illich und Stabsarzt Schmelzkopf wurden leicht verwundet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Mai.

		Crs. v 9			Crs. v. 9.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	86,00	86,10
Mai-Juni ..	188,00	187,70	Lombarden .	51,0	51,20
Sept.-Okt. ..	186,00	185,70	Franzosen ..	103,70	103,90
Roggen			Cred.-Actien	160,70	160 90
Mai-Juni ..	144,50	145 20	Disc.-Comm.	233,30	233,70
Sept.-Okt. .	146,20	146,70	Deutsche Bk.	173,50	174,70
Petroleum pr.			Laurahütte .	136,50	136,50
200 ℔			Oestr. Noten	172,55	172,75
loco	22 50	22 50	Russ. Noten	218 70	218,75
Rüböl			Warsch. kurz	218 45	218,55
Mai	54,40	54,00	London kurz	—	20,46
Sept.-Okt. ..	52,40	51 80	London lang	—	20,38
Spiritus			Russische 5%		
Mai-Juni ..	34,50	34.60	SW.-B. g. A.	83,60	83,60
Aug.-Sept. .	35,50	35,60	Danz Privat-		
4% Consols .	107,00	106 90	bank. ...	—	—
3½ % westpr.			D. Oelmühle	175,00	174,70
Pfandbr. ..	102,50	102 40	do. Priorit.	153 00	153,00
do. II.	102 50	102,40	Mlawka St-P	120,60	120,50
do. neue ...	102,50	102,40	do. St-A	80,60	81,20
5% Rum.G.-R.	98,00	98,00	Ostpr. Südb.		
Ung.4% Gldr.	88,60	88,60	Stamm-A.	116,10	116,00
2. Orient-Anl.	68,00	68,00	Türk.5% A.-A.	85,00	85,00

Fondsbörse: still.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Mai.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—192 M Br.	119-182 M bez.
hochbunt	126—136℔	145—190 M Br.	
hellbunt	126—136℔	140—188 M Br.	
bunt	126—133℔	138—180 M Br.	
roth	126—135℔	133—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	120—160 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 137 M, inländ. 128℔ 182 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transt. 138 M bez., per Mai-Juni transit 138 M bez., per Juni-Juli transit 139½, 139 M bez., per Juli-August transit 139½, 139 M bez., per Sept.-Oktbr. transit 138½ M Br., 138 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 145 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 93 M, transit 92 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ 143 M Gd. transit 93 M bez., per Juni-Juli inländ. 144 M Gd., transit 93½ M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 136 M Gd., transit 93½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russische transit 103—113℔ 85—96 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein transit 189 M

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport Weizen- 3,50 bis 3,65 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NO.

Weizen. Inländischer bei kleinem Angebot unverändert. Transitweizen flau und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 124℔ 182 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 119℔ 119 M, bunt mit Geruch 123/4℔ 129 M, bunt 123℔ 133 M, glasig 124℔ 134 M, hellbunt 127℔ 140 M, für russischen zum Transit rothbunt 132℔ 142 M, roth 128/9℔ 136 M, roth milde 128℔ 137 M, Ghirka 125/6℔ 127 M per Tonne. Termine: Mai und Mai-Juni transit 138 M bez., Juni-Juli transit 139½, 139 M bez., Juli-August transit 139½, 139 M bez., Septbr.-Oktbr. transt 138½ M Br., 138 M Gd. Regulirungspreis inländisch 182 M, transit 137 M Gekündigt sind 200 Tonnen.

Roggen. Nur ein Posten inländischer 122℔ 145 M per 120℔ vom Speicher gehandelt. Transit ohne Umsatz. Termine: Mai-Juni inländisch 143 M Gd., transit 93 M bez., Juni-Juli inländ. 144 M Gd., transit 93½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 136 M Gd., transit 93½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpoln. 93 M. transit 92 M Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russ zum transit 103℔ 85 M, 110℔ 91 M, 113℔ 96 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Leinsaat russische 189 M per Tonne bez. — Kleesaaten weiß 25 M per 50 Kilo gehandelt. — Weizenkleie flau. Bezahlt ist zum Seeexport grobe 3,60, 3,65 M, mittel 3,55 M, mittel besetzt 3,50 M, feine 3 50, 3,55, 3,60 M per 50 Kilo. — Spiritus loco contingentirter 55 M Gd., nicht contingentirter 35 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 10. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels	
Mullaghmore ...	748	OSO	6	wolkig	11	
Aberdeen	758	O	2	heiter	11	
Christiansund ...	769	OSO	2	wolkig	11	
Kopenhagen	765	NO	2	wolkenlos	9	
Stockholm	769	NNO	2	bedeckt	10	
Haparanda	773	SO	2	heiter	8	
Petersburg	769	ONO	1	wolkenlos	10	
Moskau	765	ONO	1	bedeckt	12	
Cork, Queenstown	747	SSW	5	Regen	11	
Cherbourg	756	SSW	3	bedeckt	10	
Helder	757	O	3	wolkenlos	17	
Sylt	762	OSO	4	wolkenlos	12	
Hamburg	761	NO	3	wolkenlos	18	1)
Swinemünde ...	763	NO	5	Nebel	7	
Neufahrwasser ..	764	NNW	1	wolkenlos	11	
Memel	764	NNO	2	bedeckt	12	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	757	O	5	wolkenlos	16	
Karlsruhe	757	NW	1	wolkig	16	
Wiesbaden	757	NO	2	heiter	17	2)
München	757	NO	4	wolkenlos	15	
Chemnitz	764	OSO	3	wolkig	15	3)
Berlin	761	O	4	heiter	16	
Wien	759	still	—	heiter	14	
Breslau	761	SO	2	heiter	14	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	757	still	—	halb bed.	21	

1) Thau. 2) Thau. 3) Nachmittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minmum, welches gestern vorm Canal lag, ist nordwärts fortgeschritten und entsendet einen Ausläufer nach der holländischen Küste. Das Maximum im Norden hat sich wenig verändert. Ueber Deutschland dauert die schwache östliche Luftströmung, bei warmer, heiterer und trockener Witterung fort. Kassel, Magdeburg und Chemnitz hatten Gewitter. Die Nachmittagstemperatur erreichte gestern in Magdeburg 26, in Chemnitz 27 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	764,6	+ 13,6	NO. mäßig, hell u. heiter.
10	8	762,8	+ 11,9	NNW. flau, hell u. l. bew.
	12	762,1	+ 14,0	N. flau hell u. heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 6¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, der Post-Secretär Sylvester Gramse im 45. Lebensjahre.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
Laura Gramse, geb. Zielke.
Danzig, den 10. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. d. Mts. von der Leichenhalle des Heil. Leichnams-Hospitals aus statt. (8884

Heute Nacht 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Johanna Mau
geb. Stein
in ihrem 64. Lebensjahre.
Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Neufahrwasser, den 10. Mai 1889. (8876

Bekanntmachung.

Die an der Lawendel- und Häkergassen Ecke Nr. 7/8 belegene ehemalige Weinberger-Synagoge soll an Ort und Stelle mit dem Vordergebäude am
Donnerstag, d. 16. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,
auf Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.
Bedingungen liegen zur Einsicht der etwaigen Käufer in unserem Gemeinde-Bureau (Neue Synagoge Reitbahn 10/13) aus.
Danzig, den 9. Mai 1889.
Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde zu Danzig. (8801

Oeffentliche Versteigerung
Fischmarkt 10.

Morgen Sonnabend, den 11. Mai um 11 Uhr, versteigere ich an den Meistbietenden
1 eleg. Polisander Salon-Stutzflügel,
wozu einlade. (8872
A. Collet,
Königl. gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.



Dampfer „Neptun", Capt. Sühke, ladet bis Sonnabend in der Stadt und Neufahrwasser nach allen Städten bis Graudenz, Schwetz und Culm.
Anmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna", (8878
Schäferei Nr. 13.

Capt. Hansen, Schiff „Anne",
von Frants Bay in Kopenhagen zu einer Ladung Weizen nach Dänemark befrachtet, meldet hierdurch seine Ladebereitschaft.
Näheres bei
8870) G. L. Hein.

Loose

der Marienburger Schloßbau-Lotterie à 3,50 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M,
der Königsberg. Pferde-Lotterie à 3 M,
der Marienb. Pferde-Lotterie a 3 M,
der Mecklenburger Pferde-Verloosung a 1 M,
der Weseler Kirchbau-Lotterie a 3 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Königsberger Pferde-Lotterie, Zieh. 15. Mai cr., Loose a M 3,
Mecklenburger Pferde-Lotterie Ziehung 22. Mai cr., Loose M 1.
Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn M 40 000, Loose a M 3,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3,50,
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3 bei (8866
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Königsberger Loose wird bald geschlossen.

Die letzten
Königsberg Pferdeloose
Ziehung unwiderruflich
nächsten Mittwoch.
11 Loose à 30 M
empf. die General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg in Pr., Kantstr. 2, sowie Loose à 3 M alle durch Placate erkenntlichen Verkaufsstellen.
Obige Loose sind in Danzig vorräthig bei Herren Th. Bertling, R. Bisetzki u. Co., Hermann Lau, Exp. des Danz. Tageblatts und bei A. W. Kafemann.

Ein Gymnasiallehrer ertheilt Privatunterricht bezw. Nachhilfestunden. Adr. u. 8856 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg.
Frische Salat-Gurken,
frischen Stangenspargel,
Neue Malta-Kartoffeln
(Frühjahrs-Ernte),
frische
Castlebay Matjes-Heringe,
Möven-Eier,
Rehwild,
junge Hühner. (8848

Carlsbader Kaffee-Gewürz, Feigen-Kaffee, Kaffee-Melange
empfiehlt (8828
A. Kurowski, Breitgasse 89.

Vorzüglichen Sauerkohl
empfiehlt
A. Kurowski,
Breitgasse 89. (8827

Rieselfelder Stangenspargel,
täglich frisch, zu Tagespreisen in den Niederlagen bei L. W. Kleefeld, Brodbänkengasse 38, J. G. Amort Nachf., Langgasse 4, F. E. Gossing, Jopengasse- und Portechaiseng.-Ecke, Carl Studti, Heil. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.
F. Moschkowitz,
Rieselfeld bei Danzig.

Rieselfelder
Stangel-Spargel
täglich frisch
empfiehlt
Carl Studti,
Hl. Geistg. 47, Ecke der Kuhgasse.

Zoppot. Zoppot.
Habe meine Commandite für ff. Wurst- und Fleischwaaren, vis à vis dem Kurhause gelegen, für die Saison wieder eröffnet. (8829
Danzig im Mai.
H. Paul jr.,
2. Damm 17.

Sommersprossen-Wasser, durchaus wirksam, empfiehlt
Hans Opitz, Droguerie,
Gr. Krämergasse 6. (8864

Carbolineum,
bestes Mittel zur Holzconservirung gegen Schwamm, Fäulniß und alle Witterungseinflüsse empfiehlt à kg. 35 Pf. bei Mehrabnahme 30 Pf.
Albert Neumann.

Sämmtliche Artikel zur Wäsche
empfiehlt
Hans Opitz, Droguerie,
Gr. Krämergasse 6. (8865

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Hochzeitsgeschenke
aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (5864

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Eine Auswahl neuer eleg. Jagdwagen, Phaetons, Selbstfahrer mit aufzuklappendem Hintersitz, empfiehlt zu soliden Preisen 8875
H. Foth,
Wagenbauer, Vorst. Graben 3.

Mays Stoffwäsche
zu Fabrikpreisen. (6169
J. Schwaan, I. Damm 8.

Cravatten und Shlipse,
große Auswahl, billigste Preise.
J. Schwaan, I. Damm 8.

Tricotagen und Strümpfe,
leinene Kragen, Manschetten, Chemisetts u. Oberhemden.
6169) J. Schwaan, I. Damm 8.

Julius Kresin,
Uhrmacher,
Jopengasse 57,
vis-à-vis der Portechaisengasse,
empfiehlt sein (8871
gut sortirtes Uhrenlager.

Levkoyenpflanzen,
sowie diverse andere Gruppenpflanzen empfiehlt
Otto F. Bauer,
Neugarten 31. (8885

! Garten-Croquet-Spiele !
aus bestem Material, eigenes Fabrikat, zu billigsten Preisen.
Felix Gepp, Kunstdrechslerei, Brodbänkengasse 49, geradeüber der großen Krämergasse. (8822

---

60 junge starke
Hammel
verkäuflich in
8843) Gaskozin.

---

3 tragende Stärken,
holländer Race, verkäuflich in
8836) Domachau p. Kahlbude.

Ein nachweislich rentables
Hotel
mit Restaurant 1. Ranges
wird von einem Fachmann per 1 Juni zu pachten gesucht.
Offerten unter Nr. 8672 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Habe einen guten gebrauchten Damensattel zum Verkauf.
F. L. Schmidt,
Gr. Wollwebergasse 6.

Vorletzter Tag!
Circus Busch.
Danzig—Holzmarkt.
Sonnabend, den 11. Mai 1889, Nachmittags 4 Uhr:
Große Extra-
Kinder- und Schüler-Vorstellung
mit besonders für die Jugend zusammengestelltem Programm bei ermäßigten Preisen und zwar zahlen Kinder:
Sperrsitz 50 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 10 Pf.
Viel zu lachen! Viel zu sehen! Viel Neues!
Alle Künstler und Künstlerinnen in ihren besten Nummern. Sämmtliche Clowns, sowie der dumme August mit neuen Witzen.
Abends 7½ Uhr:
Große außerordentliche Komiker-Vorstellung
zum Benefiz des beliebten Originalclown Olschansky.

Aus dem interessanten Programm ist besonders zu bemerken: Zum ersten Male: Auftreten der großartigen Reiterin Miß Ella in ihren unerreichten Leistungen zu Pferde (Parodie vom Benefizianten). Zum ersten Male: Der Benefiziant mit seinen beiden Sprößlingen Leontini (kleinster Clown), Billi (kleinster August der Welt). Zum ersten Male: Der Benefiziant als Schulreiter. Ferner tritt der Benefiziant auf als Herkules, Gedankenleser, Magiker, Schnellmaler, Springer, Tänzerin, reisender Komödiant. — Zum 2. Male: Saltomortale durch einen 15 Fuß langen Tunnel, ausgeführt von Mr. Arnold Dickson. — Frant, engl. Vollblut in der hohen Schule geritten von Frau Director Busch. — Auf vielseitiges Verlangen: Amateur-Concurrenz-Reiten. 50 M Prämie demjenigen, der, zu Pferde stehend, die Manege dreimal umreitet. Die Sicherheits-Vorkehrungen sind derart getroffen, daß jeder Unfall vollständig ausgeschlossen ist. Ein hypologisches Potpourri, a) 5 Hengste in Freiheit, b) 3 Hengste als Gymnastiker, c) Eine Wagen-Promenade von 5 Hengsten, d) Volina, Prämien-Springpferd, dressirt und vorgeführt vom Director. Ferner Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen sowie August des Dummen.

1000 Reichspfennige Strafe zahlt Derjenige, welcher zu meiner heutigen Benefiz-Vorstellung nicht erscheint. Wer nicht gehen kann, kann fahren, wer nicht fahren kann, kann reiten; wer nicht kommen kann, braucht nur das Geld zur Kasse zu schicken. Besondere Toilette ist nicht vorgeschrieben; wer im gelben Frack, grüner Weste, blauer Hose und weißen Stiefeln erscheint, erhält einen Kuß vom Benefizianten William Olschansky.

Preise der Plätze: Logensitz 3 M, Sperrsitz 2 M, Erster Platz 1,50 M, Zweiter Platz 1 M, Gallerie 0,50 M.

Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren Erster Platz 1 M, Zweiter Platz 0,50 M.

Sonntag, den 12. Mai: Zwei letzte große Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr und Abends 7½ Uhr. Zur Nachmittags-Vorstellung kann jeder Erwachsene ein Kind frei einführen.

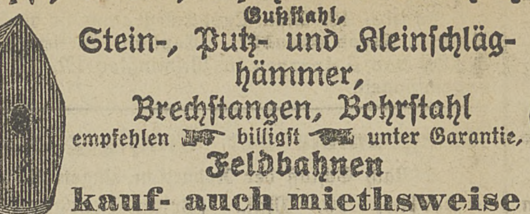
Zur gefälligen Nachricht! Da ich contractlich am 15. Mai in Kopenhagen mit meinen Vorstellungen beginnen muß, so findet die letzte Vorstellung unwiderruflich Sonntag, den 12. Mai, hier in Danzig statt.

Die Abreise erfolgt in der Nacht vom 12. zum 13. Mai per Extra-Dampfer.
Hochachtungsvoll ergebenst
P. Busch, Director.

Avis! Alle, welche noch Forderungen an mich haben oder zu haben glauben, werden ersucht, ihre detaillirten Rechnungen, um alle Weitläufigkeiten zu vermeiden, bis heute Abend an der Circus-Casse einzureichen. Busch, Director.

Zur ergebenen Mittheilung
bringt die unterzeichnete Firma, daß sie mit dem heutigen Tage in
Zoppot, Seestraße Nr. 26
eine Filiale ihrer Conditorei, verbunden mit Verabreichung von Weinen, feinen Bieren etc. etablirt.
Bestellungen werden daselbst entgegen genommen und schnellstens zur Ausführung gebracht. (8880
Eduard Grentzenberg Nachf.,
Langenmarkt 12.



Stopf-, Breit-, Spitz- und Kreuz-Hacken,
Gußstahl,

Stein-, Putz- und Kleinschläghämmer,
Brechstangen, Bohrstahl
empfehlen billigst unter Garantie,
Feldbahnen
kauf- auch miethsweise
(auch gebrauchtes Material)
Ludw. Zimmermann Nchf., Danzig,
Fischmarkt 20/21. (1234



Münchener Löwenbräu,
in Gebinden und Flaschen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
5794) Hundegasse 34.

Sonnenschirme
liefert am billigsten, wie seit Jahren bekannt,
Die Schirm-Fabrik
S. Deutschland,
Langgasser Thor.
Reparaturen und Bezüge erbitte baldigst.

Rudolph Mischke
Langgasse 5, empfiehlt

Stacheldraht
prima Qualität, sowie
glatten Zaundraht, roh und verzinkt,
unter billigster Preisberechnung.

Gr. Ausverkauf
nur noch kurze Zeit,
des Held'schen Concurs-Waaren-Lagers, I. Damm 13, Ecke der Heil. Geistgasse, bestehend in Cylinder-Hüten, Filzhüten, Strohhüten und Regenschirmen.
Die Waare wird zu (8533
gr. Taxpreisen
abgegeben.
Verkaufszeit Vorm. 8—1 Uhr, Nachm. 2—8 Uhr.

Ein Gymnasiallehr. erth. Privatunterricht, bezw. Nachhilfestunden. Adr. unt. 8853 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein vorzüglich. Nußbaum-Pianino, neu, sowie ein alter Flügel sind billig zu verkaufen Langenmarkt 1, eine Treppe.



Paul Rudolphy, Danzig.
Langenmarkt Nr. 2.
Permanente Ausstellung von Fahrrädern
jeder Art, für Herren, Damen und Kinder,
Fahrrad-Utensilien u. Radfahrer-Costümen.

General-Vertreter für **Seidel & Naumann,** Dresden.



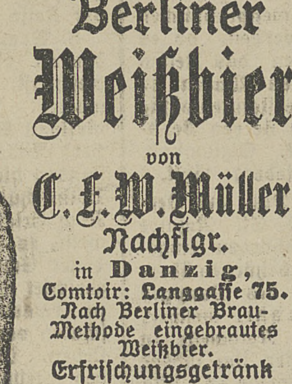
General-Vertreter für **Dürkopp & Co.** Bielefeld.

NÄHMASCHINEN- UND FAHRRÄDER-FABRIK.

Meine Fahrräder sind aus anerkannt bestem Material gebaut und zeichnen sich ganz besonders durch neue verbesserte Construction, solide Arbeit, leichten Gang, schöne Modelle und elegante Ausstattung aus.
Reelle Garantie für Haltbarkeit des Materials. Unterricht gratis.
Ausführliche Preislisten gratis und postfrei. Theilzahlungen gern gestattet. (8424




Berliner Weißbier
von
C. F. W. Müller
Nachflgr.
in Danzig,
Comtoir: Langgasse 75.
Nach Berliner Brau-Methode eingebrautes Weißbier.
Erfrischungsgetränk ersten Ranges.
Garantie für Reinheit.






Neuheiten der Saison
in
Herren- und Knabenhüten und Mützen
empfiehlt in größter Auswahl
Louis Ehrlich,
Hutfabrikant,
Nr. 44, Hundegasse Nr. 44.

Sonnen-Schirme
empfehle
in bekannt größter Auswahl
zu billigsten Fabrikpreisen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
(8830

Ziegengasse Nr. 1.
Central-Bazar. | Central-Bazar.
Zur geneigten Beachtung.
Eröffnung des Central-Bazars
in Artikeln zu 0,50 M, 1 M, 3 M, bestehend in Lederwaaren, Galanterie-, Wirthschafts- und Nippessachen etc. Alles Neuheiten dieser Branche in streng reeller Waare aus den bedeutendsten Fabriken. Um gütige Unterstützung dieses Unternehmes wird gebeten. (8882
Ziegengasse Nr. 1.

Friedrich Groth,
2. Damm 15, Farbenhandlung, 2. Damm 15
offerirt Erd- und Metallfarben, trocken und in Oel abgerieben, Lacke, Firniß, Terpentinöl, Kienöl, engl. Wagenlacke von Harland & Son, London, sämmtliche Sorten Pinsel, Spachtel, Paletten, Blattgold, einfach und doppelt, Blattsilber, Wiener Metall und diverse Broncen,
feinste Oelfarben in Tuben,
feinste Aquarellfarben,
Abziehpapier in allen Holzarten, Schablonenpapier und Schablonen etc. etc. bei billigsten Preisen und streng reeller Bedienung.
Leim, helle gute Waare, zu 26 M per Ctr.
Bernsteinlack, wirklich gute Qualität zum Preise von 48 M per Centner. (8127

J. Landsberg, Danzig,
70, Langgasse 70,
empfiehlt sein
großes Schuhwaarenlager
für Herren, Damen und Kinder
zur Frühjahrs- und Sommer-Saison.
Insbesondere empfehle ich zu den Einsegnungen alle Sorten Mädchen- und Knabenstiefel und Halbschuhe in eleganter Ausführung in großer Auswahl zu soliden Preisen.
Großes Lager von Strandschuhen, Promenaden- und Turnschuhen für Damen, Herren und Kinder.
Bestellungen nach Maaß,
sowie Reparaturen jeglicher Art werden rasch, prompt und billig gemacht. (8877

Jantzen'sche Badeanstalt.
Sommer-Douche.
Monats-Abonnement 5 Mark.

Unser an der großen Allee hierselbst belegenes „Bürgerschützenhaus-Etablissement" soll anderweitig verpachtet werden und ist am 1. Oktober 1889 zu übernehmen.
Von cautionsfähigen Reflektanten nimmt der Unterzeichnete Gebote bis zum 10. Juni 1889 entgegen und liegen ebenda die Pachtbedingungen zur Einsicht bereit.
Bürger-Schützen-Corps.
Der Vorsitzende.
Ph. Schmitt, Elisabeth-Kirchengasse Nr. 6. (8859

Geglühten Eisendraht zum Binden von Faschinen
offeriren äußerst billig
Ludw. Zimmermann Nachf.,
Fischmarkt 20/21. (8804

Eine Dame mit einem baaren Verm. v. 7/800 M w. v. sof. od. spät. ein Putzwaaren- oder Häkerei-Geschäft zu pachten od. z. kaufen u. zwar in Danzig od. ein. Vorstadt, am liebsten Neufahrwasser. Gefl. Off. (Ag. ausgeschl.) u. 8857 in der Expd. d. Ztg. erb.

Ein guter schwarzer Knaben-Anzug preiswerth zu verkaufen Brodbänkengasse 49.

Pianino f. 6 M z. verm. Kohlenmarkt 21. N. 2—4 Uhr i. L.

Ein Mahagoni-Flügel ist zu verkaufen Baumgartschegasse 17, 2 Treppen. (8820

Für ein geb. j. Mädchen aus gut. Fam. suche Stellung als Stütze, ungepr. Erzieh. od. Gesellschafterin. Frau H. Kuhn, Jopengasse 9, eine Treppe.

Erstes Gesinde-Comtoir von Pauline Ußwaldt, Hl. Geistgasse 101, empfiehlt tüchtiges Gesinde aller Art für Danzig und außerhalb von gleich und Juli bei größter Auswahl von nur guten Zeugnissen. (8863

Eine kalte Mamsell, (Ostpr.) w. 7 J. a. einer Stelle, sowie tücht. Ladenmädchen für Schankgeschäfte empf. das Bureau Hl. Geistgasse 27. (8862

Eine Wittwe Mitte 30 er, ganz alleinst. w. einem Herrn die Wirthschaft zu führen, hier oder außerhalb. Off. u. K. 28 Hauptpostlagernd Danzig erbeten.

Zum Oktober zu vermiethen
Jopengasse 63
1 Treppe hoch, 4 Zimm., 1 Kab., Mädchenstube, Küche, Keller u. Boden für 1000 M pro anno. Besicht. v. 11—1 Uhr. Näh. part.

Breitg. 59 ist eine herrschaftl. Wohn., neu dekorirt, sogleich zu vermiethen. (8824

Der Danziger Schach-Club
spielt während des Sommers Dienstag und Freitag von 6 Uhr Abends bei Ludwig in der halben Allee. Betheiligung von anderen Schachfreunden erwünscht.
8833) Dr. Hanff.

Danziger Turn- und Fecht-Verein.
Sonnabend, den 11. Mai cr., Abends 8½ Uhr, im Vereins-Local „Wiener Café",
Ordentliche Hauptversammlung.
Jahresbericht.
Neuwahlen etc.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht (8703
Der Vorstand.

Echt Pilsner Winter-Bier
neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
Reichhaltige Speisekarte.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften
empfiehlt (8879
Pilsner Bier-Restaurant
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.

Restaurant zum Junkerhof.
Täglich:
Große Krebse.
Krebsragout.
Krebsschwänze in Dill.
Krebssalat
und Krebssuppe.
8854) Grunau.

Frische
Mai-Bowle
auf Eis
empfiehlt (8883
H. Ahlers,
Brodbänkengasse 12.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17675 der Danziger Zeitung.

Freitag, 10. Mai.

3. Ziehung d. 2. Klasse 180. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über **105** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

95 [200] 481 557 738 902 12 **1**102 301 36 419 552 678 80 795 905 **2**020 95 207 453 548 79 966 **3**021 74 649 54 **4**248 334 438 562 618 58 817 84 91 930 82 **5**299 381 524 68 603 860 910 43 **6**019 53 65 258 930 35 40 **7**137 87 243 61 93 425 59 591 663 865 935 **8**008 78 292 515 808 38 [500] **9**041 207 24 72 325 459 90 96 545 688 958

10174 511 66 77 742 63 886 970 **11**066 73 96 280 304 81 98 655 886 960 **12**051 143 55 292 322 474 518 628 775 872 95 945 89 **13**003 213 464 580 726 952 56 **14**010 104 48 96 233 98 456 518 [150] 87 638 978 **15**001 104 294 666 80 777 81 822 912 **16**036 95 226 59 782 811 13 39 92 **17**038 87 160 [300] 91 230 378 409 **18**010 [200] 197 266 94 354 564 637 66 80 708 28 914 28 29 42 55 **19**122 71 76 208 62 357 600 713 35 826 51 978

20004 267 365 402 65 505 601 826 45 **21**033 100 60 253 469 553 623 803 71 959 95 **22**040 66 124 218 43 322 84 508 77 768 92 922 **23**057 97 148 74 478 84 531 72 843 **24**183 492 556 97 817 18 90 [150] 990 **25**001 143 [150] 47 97 378 428 500 10 49 711 817 50 93 939 **26**035 184 303 81 430 643 780 810 900 14 **27**098 363 566 601 [150] 53 94 96 744 83 801 11 53 917 [150] **28**012 23 46 58 265 341 60 65 611 39 71 956 [200] **29**144 54 423 578 741 52 831 934 54 62

30146 204 322 52 403 518 48 59 706 [150] 62 982 **31**030 124 35 47 286 337 745 916 **32**004 145 276 794 952 **33**029 177 211 81 90 311 58 403 31 35 588 805 89 [150] **34**002 41 46 50 97 168 [**5000**] 205 43 302 36 59 427 30 52 584 610 74 711 [300] 91 860 90 **35**056 65 132 374 458 739 30 947 74 **36**024 34 36 259 317 469 583 643 753 903 24 63 64 **37**132 444 48 637 793 856 **38**133 47 270 375 403 557 647 58 791 829 72 912 **39**101 30 95 302 23 549 642 57 806

40473 595 807 924 **41**060 145 57 232 78 343 406 97 516 23 607 753 881 907 **42**240 50 84 305 6 94 692 809 **43**008 16 34 310 52 415 523 774 88 825 33 980 **44**049 127 86 314 568 79 786 989 **45**252 312 26 53 532 773 **46**072 306 16 22 30 [150] 49 [150] 74 80 83 95 526 764 809 15 923 86 **47**099 186 211 [300] 83 89 570 74 663 732 893 940 74 **48**557 81 669 921 **49**194 346 483 506 729 854 65 920

50057 578 97 624 710 31 [150] 979 85 **51**101 74 209 419 54 64 70 549 [150] 604 715 41 **52**082 133 71 201 75 435 534 93 600 7 839 [150] 969 75 **53**080 273 307 48 459 503 12 695 **54**023 188 98 240 359 445 511 642 [200] 60 724 80 846 **55**016 57 329 537 60 66 98 714 39 **56**248 84 90 377 75 82 414 54 [150] 61 567 724 60 861 **57**138 71 [150] 81 [150] 225 32 99 350 [150] 93 722 85 858 79 946 57 77 91 **58**041 512 51 89 602 37 69 840 933 **59**075 226 29 52 95 410 26 90 91 608 897 929 96

60044 191 [219] [300] 368 99 462 556 92 623 51 912 31 **61**026 55 127 213 577 604 31 80 727 31 852 99 900 42 **62**038 186 [150] 266 682 912 29 **63**114 247 509 [150] 880 **64**081 45 65 180 242 495 523 [150] 742 849 961 [300] 85 **65**030 104 [270] 508 [150] 632 59 782 928 94 932 43 **66**113 59 202 530 81 605 9 726 51 98 881 916 **67**100 [200] 29 44 328 [150] 53 591 608 715 18 22 30 36 823 918 68 87 **68**192 210 502 623 783 811 906 50 **69**026 212 371 56 654

70151 81 299 449 668 84 788 809 948 **71**063 69 212 33 315 462 552 680 707 [200] 831 51 **72**331 403 48 514 619 62 83 **73**011 126 39 95 333 563 87 665 777 815 44 927 **74**054 161 314 417 661 [200] 818 **75**077 126 471 584 675 819 **76**018 29 128 217 305 76 408 66 530 97 636 41 796 823 905 **77**016 51 109 40 75 76 228 410 34 599 677 817 77 **78**072 265 379 445 50 64 602 [150] 630 **79**058 144 279 333 65 85 426 520 35 99 778 812

80071 182 245 84 319 452 59 [150] 547 92 622 83 707 47 56 832 87 **81**051 76 208 329 37 414 84 506 9 [200] 806 902 39 **82**249 329 [150] 444 47 53 536 90 673 856 969 **83**100 46 214 97 304 44 87 413 547 622 [174] 87 **84**042 119 31 281 398 612 64 841 925 84 91 **85**063 152 64 89 216 61 325 77 400 13 548 63 86 706 841 74 87 **86**091 114 224 429 38 44 741 856 923 80 **87**001 14 167 278 305 14 21 556 624 900 18 48 78 **88**013 53 55 405 17 517 638 739 964 **89**007 49 196 205 579 82 697 738 [300] 849 50 983

90030 150 60 260 365 433 621 882 929 **91**105 [15000] 26 234 84 612 [150] 756 823 27 69 920 **92**037 38 303 33 97 500 80 97 710 37 54 61 68 **93**043 73 87 92 127 204 61 59 519 429 37 81 90 508 24 605 27 772 839 [200] 42 87 **94**094 96 147 215 52 [150] 331 83 151 51 542 601 27 45 66 758 836 51 98 962 78 **95**007 72 247 340 448 509 669 707 53 62 813 983 **96**137 72 412 518 612 498 66 **97**520 659 829 **98**015 27 354 91 418 49 62 502 634 745 833 926 **99**197 295 424 531 672 755 991 [150]

100234 479 752 98 893 920 31 85 **101**055 222 58 62 302 57 37 405 89 580 96 631 **102**034 61 83 290 464 761 **103**012 90 [200] 98 104 44 58 86 217 351 94 416 524 622 87 781 823 905 21 [200] 35 **104**032 152 240 329 413 567 673 716 855 77 92 902 33 44 **105**083 129 315 515 88 670 [150] 91 738 828 29 62 956 **106**012 27 138 99 407 87 739 801 **107**116 212 42 328 41 66 445 93 503 [150] 764 825 996 **108**005 7 [150] 340 80 [150] 412 39 501 36 608 75 827 [150] 90 **109**707 908

110195 231 326 82 425 68 562 663 **111**089 317 66 419 [150] 520 46 91 98 726 75 864 93 914 **112**097 [120] 125 280 81 [150] 325 49 595 777 817 936 **113**098 124 361 98 535 60 613 30 73 806 87 976 **114**177 382 411 25 [200] 501 5 86 657 707 97 **115**023 153 77 237 46 579 83 651 56 721 74 76 80 893 923 **116**052 130 39 52 72 90 99 331 466 453 555 701 **117**028 76 107 83 213 351 484 622 25 80 [150] 702 942 **118**065 95 164 200 11 401 18 51 75 518 677 755 966 69 **119**030 46 162 84 220 346 419 527 54 656 812 94 931

120059 159 340 493 551 618 771 905 **121**405 35 514 64 642 735 934 35 **122**081 235 37 [150] 75 95 543 67 411 75 512 60 82 85 680 755 816 78 943 **123**029 127 47 212 25 39 52 431 508 615 706 62 67 78 821 83 985 **124**102 442 512 18 [150] 688 [200] 701 822 96 919 83 **125**109 38 206 314 627 45 728 50 874 **126**026 84 94 216 434 89 702 **127**030 97 [150] 158 246 360 578 746 92 **128**018 90 120 207 11 87 416 38 54 585 618 73 761 857 996 **129**035 244 318 92 430 60 677 703 84 899 937

130026 27 93 138 [300] 76 [150] 220 95 321 93 615 839 48 937 **131**117 224 39 399 540 83 617 716 840 923 41 **132**024 193 202 638 850 [150] **133**101 92 212 37 627 34 724 82 807 42 904 36 60 63 **134**143 76 293 548 94 655 59 [500] 701 578 930 **135**057 174 97 200 [200] 28 96 351 89 673 **136**253 91 94 304 15 40 430 616 52 858 961 **137**052 [150] 188 256 60 510 68 988 **138**022 34 48 [150] 60 115 99 448 669 82 905 **139**002 145 221 714 57 93 916

140119 70 211 60 438 711 18 **141**188 89 242 [150] 68 376 508 9 77 735 896 951 **142**001 14 90 465 589 672 834 989 **143**064 83 106 52 203 67 316 17 434 41 69 670 99 966 **144**039 112 24 71 98 99 208 303 50 439 [150] 94 542 94 607 [150] 710 [150] 88 836 964 **145**145 96 306 79 383 698 717 19 90 965 **146**370 87 88 435 653 84 800 88 89 907 **147**069 140 316 401 9 28 61 82 524 [200] 25 69 865 86 800 948

150035 343 45 411 49 93 516 39 715 31 46 870 **151**065 135 210 13 391 486 789 800 918 79 **152**000 100 250 326 29 468 87 716 59 917 **153**060 110 [150] 244 61 407 28 31 56 511 88 679 723 931 36 48 **154**174 255 462 534 678 710 77 [500] 800 **155**060 67 114 56 72 281 322 415 23 727 82 84 929 **156**042 45 55 316 30 633 84 715 899 951 **157**009 47 72 249 318 57 577 621 23 745 70 81 883 **158**047 [200] 200 308 [150] 31 419 62 94 769 87 804 90 944 **159**063 196 [150] 421 643 742 58 [150]

160038 [150] 49 73 180 235 78 342 58 [150] 62 406 572 870 72 **161**091 513 643 **162**131 57 537 810 [150] 37 **163**149 214 343 612 55 795 99 942 **164**006 114 29 30 255 384 459 648 73 75 713 23 **165**069 83 161 321 72 95 408 759 865 934 67 99 **166**003 6 159 332 412 69 750 59 825 965 **167**092 95 189 377 [150] 96 491 547 876 **168**047 190 237 66 324 876 91 911 80 **169**034 130 60 92 238 56 406 524 32 631 765 809 949 [**5000**]

170115 209 72 300 70 514 31 715 872 **171**025 39 287 91 302 27 521 42 650 60 775 [300] **172**081 116 238 386 441 71 507 19 37 71 79 607 25 66 771 80 821 29 **173**127 269 398 487 526 37 743 945 61 **174**020 [150] 41 62 117 232 46 355 441 533 66 865 **175**068 120 55 200 357 70 566 660 **176**010 54 67 141 53 304 19 98 427 [150] 506 92 734 889 952 **177**022 327 72 89 488 586 624 876 **178**097 157 509 644 64 751 843 **179**033 138 345 94 756 857 900 49

180051 58 646 78 705 71 91 987 **181**060 64 75 174 227 90 358 512 58 92 675 724 806 971 **182**040 46 80 83 141 208 14 74 83 318 49 58 632 860 929 97 **183**038 238 85 418 77 550 98 638 56 67 80 718 49 [150] 811 **184**027 88 89 [**5000**] 209 39 43 63 308 404 8 501 636 72 787 881 [150] 85 [150] 99 938 **185**113 18 40 [150] 276 341 463 91 539 693 727 71 972 83 **186**082 175 297 402 85 544 61 78 692 708 [150] 16 47 82 810 [150] 939 **187**200 23 83 396 514 [150] 700 58 97 852 78 927 59 **188**035 68 [200] 295 96 587 709 46 849 **189**089 116 49 70 584 662 750 95 803 [150] 43

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 86 per September 87½, per Dezember 88¼, per März 1890 88¼. Ruhig.

Hamburg, 9. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker I. Product. Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 21,00, per Juli 20,90, per August 21,00, per Oktober 15,10. Fest.

Hamburg, 9. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—166, russischer fest, loco 93—96. — **Hafer** still. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 54½. — **Spiritus** still, per Mai-Juni 22¾ Br., per Juni-Juli 23¼ Br., per Juli-August 23¾ Br., per August-Sept. 24¼ Br. — **Kaffee** ruhig, fest. Umsatz 3000 S. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per August-Dez. 7,05 Br. — Wetter: Sehr warm.

Havre, 9. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 105,50, per Septbr. 107,50, per Dezbr. 108,50. Ruhig.

Bremen, 9. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht) Ruhig, loco Standard white 6,30 bez. u. Br.

Mannheim, 9. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 19,55, per Juli 19,55, per November 18,90. **Roggen** per Mai 14,60, per Juli 14,70, per Novbr. 14,70. **Hafer** per Mai 14,75, per Juli 14,85, per November 13,20.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 257, Franzosen 207⅜, Lombarden 91⅝, Galizier 179, Aegypter 94,80, 4% ungar. Goldrente 88,50, Gotthardbahn 147,20, Disconto-Commandit 233,70, Dresdener Bank 158,80 3% portug. Anleihe 68,60. Fest.

Wien, 9. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,57½, do. 5% do. 100,80, do. Silberrente 86,00, 4% Goldrente 110,25, do. ungar Goldr. 102,90, 5% Papierrente 97,60, 1860er Loose 144,25, Anglo-Aust. 129,80, Länderbank 237,50, Creditact. 299,25, Unionbank 232,50, ungar. Creditactien 310,00, Wiener Bankverein 112,00, Böhm. Westbahn —, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 209,75, Nordbahn 2595,00, Franzosen 241,00, Galizier 207,50, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 233,50, Lombarden 100,00, Nordwestbahn 191,75, Pardubitzer 166,50, Alp. Mont. Act. 73,60, Tabaksactien 114,50, Amsterdamer Wechsel 98,50, Deutsche Plätze 58,02½, Londoner Wechsel 118,85, Pariser Wechsel 47,07½, Napoleons 9,43 Marknoten 58,02½, Russische Banknoten 1,26¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai —, per Novbr. 199. — **Roggen** per Mai 113—112, per Oktober 116—115—116.

Antwerpen, 9. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** steigend. **Gerste** schwach.

Antwerpen, 9. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅛ bez. und Br. per Mai 16 Br., per Juni 16⅛ Br., per Septbr.-Dezbr. 17⅛ Br. Ruhig.

Paris, 9. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per Mai 23,25, per Juni 23,50, per Juli-August 24,00, per Sept.-Dezbr. 23,00. — **Roggen** behaupt., per Mai 15, per Sept.-Dezbr. 14,75. — **Mehl** fest, per Mai 53,00, per Juni 53,50, per Juli-August 54,00, per Sept.-Dez. 53,00. — **Rüböl** behpt., per Mai 53,00, per Juni 53,50, per Juli-August 54,50, per Sept.-Dezbr. 55,50. — **Spiritus** fest, per Mai 41,25, per Juni 41,75, per Juli-August 42,25, per Sept.-Dezember 41,75. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,85, 3% Rente 87,92½, 4½% Anleihe 106,02½, italien. 5% Rente 98,10, österreichische Goldrente 93¾, 4% ungar. Goldrente 89,06, 4% Russen de 1880 —, 4% unific. Aegypter 470,62, 4% Spanier äuß. Anleihe 77¼, Convert. Türken 17,90, Türkenloose 73,00, 5% privilegirte türkische Obligationen 461,00, Franzosen 521,25, Lomb. Eisenb.-Actien 253,75, Lombard. Prioritäten 316,25, Banque ottomane 558,75, Banque de Paris 767,50, Banque d'escompte 541,25, Credit foncier 1360,00, Credit mobilier 432,50, Meridional-Actien 777,50 Panama-Actien 51,25, 5% Panama-Obligationen 45, Rio Tinto-Actien 279,30, Suez-Actien 2408,75, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122¾, Wechsel a. London kurz 25,20½, Cheques auf London 25,22, Comptoir d'Escompte 91.

Paris, 9. Mai. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 016 361 000, Baarvorrath in Silber 1 241 320 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 830 890 000, Notenumlauf 2 879 125 000, laufende Rechnung der Privaten 476 449 000, Guthaben des Staatsschatzes 140 531 000, Gesammtvorschüsse 259 296 000, Zins- und Disconto-Erträgnisse 12 270 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 78,51.

London, 9. Mai. **Bankausweis.** Totalreserve 13 50? 000, Noten-Umlauf 24 591 000, Baar-Vorrath 22 892 000, Portefeuille 21 270 000, Guthaben der Privaten 24 384 000, Guthaben des Staats 8 437 000, Notenreserve 12 529 000, Regierungssicherheiten 15 960 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 40⅞ gegen 39 in der Vorwoche.

London, 9. Mai. An der Küste 15 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 9. Mai. Engl. 2¾% Consols 99 1/16, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 97⅜, Lombarden 10⅛, 5% Russen von 1873 104½, convert. Türken 17⅜, österr. Silberrente 72, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 88⅛, 4% Spanier 77, 5% privilegirte Aegypter 104½, 4% unificirte Aegypter 92⅞, 3% garantirte Aegypter 102⅛, 4¼% ägypt. Tributanl. 94½, convert. Mexikaner 41, 6% consol. Mexikaner 97¼, Ottomanbank 12⅛, Suezactien 85¾, Canada Pacific 57⅝, De Beers Actien neue 15⅞, Rio-Tinto 11, Rubinen-Actien 1 5/16 Agio. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,01, Paris 25,41, Petersburg 25 3/16. — Platzdiscont 1⅝ %.

Glasgow, 9. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh. — d.

Newyork, 8. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,17½, Wechsel auf Berlin 95¼, 4% fundirte Anleihe 129¼, Canadian-Pacific-Actien 55¼, Central-Pacific-Act. 36, Chic. North-Western-Act. 107⅜, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 67¼, Illinois Centralbahn-Actien 114½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103¾, Louisville u. Nashville-Actien 68⅜ Erie-Bahnactien 26⅝, Erie second Bonds 106½ Newyork-Central-River-Actien 107, Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52¾, Philadelphia- und Reading-Actien 44½, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific-Actien 61⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 28⅛ — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 11 1/16, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 82⅞. Fest, ruhig. — **Schmalz** loco 7,30 do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,60. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 6¼ nom. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18¾, Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 16,72, per August 16,95. — Getreidefracht 2.

Newyork, 9. Mai. Wechsel auf London 4,87. Rother **Weizen** loco 0,86⅛, per Mai 0,84½, per Juni 0,85¼, per Dezbr. 0,88⅝ — **Mehl** loco 3,25 — **Mais** 0,45½. Fracht 2 — Zucker 6¼.

Produktenmärkte.

Königsberg, 9. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 128℔ 140, 129℔ 140, 142, 131℔ 144 ℳ bez., bunter russ. 110℔ 105, 119℔ 127, 122℔ bes. 116, 124℔ 134, 125℔ 134, 135,50, 136, bes. 132, 126℔ bes. 132, 127℔ 133, 134, 128℔ 136, 138 ℳ bez., rother 125℔ 173 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilog. inländisch 120/1℔ 139,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 112℔ 78, 113℔ Ger. 78, 114℔ 80, 81, 115℔ 82, 116℔ 82, 83,50, 117℔ 84, 84,50, 118℔ 86,

120℔ 88,50, 121℔ 90 123℔ 94, 124℔ 95, 128℔ 99 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. ruff. 84 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große ruff. 83,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 132 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße ruff. 100, 101, wach 86, 97, 99, Tauben- 108, fein 112, 120, schimmlig 102 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. ruff. 112, 115, 116 M bez., mittel ruff. 152 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 57 M Gd., nicht contingentirt 37 M Gd., per Mai contingentirt 57 M Gd., nicht contingentirt 37 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 37 M Gd., per Juni nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Juli nicht contingentirt 37½ M Gd., per August nicht contingentirt 37½ M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 37¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** unverändert, loco alte Usance 179—182, alte Usance per Mai-Juni 182,50, do. per September-Oktbr. neue Usance 184,50, — **Roggen** loco fest, alte Usance 140—146, do. per Mai-Juni 144,00, per Septbr.-Oktbr. neue Usance 145,50. Pommerscher **Hafer** loco 139—145. — **Rüböl** fest, per Mai-Juni 54,00, per Septbr.-Oktbr. 52,00 **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,70, mit 70 M Consumsteuer 34,80 per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,30, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,40. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 9. Mai. **Weizen** loco 178—191 M, per Mai — M, per Mai-Juni 188¼—187¾ M, per Juni-Juli 188¾—188 M, per Juli-August 189¾—189¼ M, per Septbr.-Oktober 186¼—185¾ M — **Roggen** loco 140—150 M hier stehende Ladung südrussischer 145¼ M, per Mai 145½—145¼ M, per Mai-Juni 145½—145¼ M, per Juni-Juli 146—145½ M, per Juli-August 147—146¼ M, per Septbr.-Oktbr. 147½—146¾ M — **Hafer** loco 140—165 M, ost- und westpreußischer 147 bis 150 M, pommerscher und uckermärker 148—150 M, schlesischer 148—150 M, feiner schlesischer 153 bis 159 M ab Bahn, russischer 147—150 M frei Wagen, per Mai 145½—146 M per Mai-Juni 143—143¼ M, per Juni-Juli 142—142¼ M, per Juli-August 140 M, per Sept.-Oktbr. 135 M — **Mais** loco 115 bis 125 M per Mai 115½ M, per September-Oktober 117 M — **Gerste** loco 126—195 M — **Kartoffelmehl** loco 23 M Br., per Mai 23 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,75 M Br., per Mai 22,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 143—160 M Kochwaare 161—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22—21 M, Nr. 00 25,25—24,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M ff. Marken 22,30 M, per Mai 20,65 M, per Mai-Juni 20,50 M, per Juni-Juli 20,50 M — **Petroleum** loco 22,5 M, per Septbr.-Oktbr. 23,3 M — **Rüböl** loco ohne Faß 53,3 M, per Mai 53,9—54,0 M, per Mai-Juni 53,9 bis 54,0 M, per Septbr.-Oktober 51,8—52 51,8 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,3—55,2 M, per Mai 54,0 M, per Mai-Juni 54,0 M, per Juni-Juli 54,2 bis 54,3—54,2 M, per Juli-August 54,7 M per August-Septbr. 55,2—55,3—55,2 M, per Sept.-Oktbr. 55,2—55,3—55,2 M, loco unversteuert (70 M) 35,4—35,3 M, per Mai 34,6—34,7—34,6 M, per Mai-Juni 34,6—34,7—34,6 M, per Juni-Juli 34,8—34,9—34,8 M, per Juli-August 35,3—35,2 M, per August-Sepbr. 35,7 bis 35,6 M per Septbr-Oktbr. 35,7—35,6 M

Magdeburg, 9. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 25,60, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 24,35, Nachproducte excl. 75° Rendement 21,75. Schwach. Geschäftslos. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 21,00 bez., per Juni 20,90 bez., 20,97½ Br., per Juli 21,00 bez. u. Br., per Oktober 15,25 bez. u. Br. Sehr fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Mai. Wind: NO.

Angekommen: August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Therese, Görs, London, — Friede, Biedenweg, London, — Hanna, Schiebe, London, — Pansewitz, Wallis, Lynn, — Margarethe, Bomann, Aarhus; sämmtlich mit Holz. — Ferm (SD.), Andersson, Malmoe, Getreide.

10. Mai. Wind: N.

Gesegelt: Emma, Rogge, Libourne, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Mai. Wasserstand 2,13 Meter.
Wind: SO. Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Will, 1 Kahn, Bestmann, 80 000 Kgr. Roheisen. — G. Schröder, 1 Kahn, Ick, 82 011 Kgr. Roheisen. — R. Schröder, 1 Kahn, Bestmann, 80 000 Kgr. Rohschwefel — J. Schröder, 1 Kahn, Ick, 81 600 Kgr. Roheisen. — Klose, 1 Kahn, Neisser, 5368 Kgr. Schwefel, 54 512 Kgr. essigsaurer Kalk. — Galewski, 1 Kahn, Bestmann, 70 000 Kgr. Roheisen. — Wille, 1 Kahn, Ick, 83 000 Kgr., Haase, 1 Kahn, Ick, 86 000 Kgr., Graul, 1 Kahn, Bestmann, 72 000 Kgr. Roheisen. — Karp, 1 Kahn, Bestmann, 80 000 Kgr. Rohschwefel.

Von Magdeburg nach Thorn: Haller, 1 Kahn, Diverse, diverse Güter.

Von Bromberg nach Thorn: Görgens, 1 Kahn, Winnemer, diverse Güter.

Von Brzylubien nach Koszorrek: Paul, 1 Kahn, Schneider, 120 000 Kgr., Rosenuke, 1 Kahn, Schneider, 52 000 Kgr., Flindt, 1 Kahn, Schneider, 58 000 Kgr., Pretzlaw, 1 Kahn, Schneider, 36 000 Kgr. Mauersteine. — Gomanowski, 1 Kahn, Schneider 92 000 Kgr. Mauerst.

Von Danzig nach Wloclaweck: Hildebrandt, 1 Kahn, Ick, 94 795 Kgr. Jute. — Hohensee, 1 Kahn, Ick, 83 531 Kgr. Jute.

Stromab:

Schwarz, 2 Traften, Ehrlich, Tarnow, Thorn Verkauf, 735 Balken.

Berger, 5 Traften, Jaffe, Przedwossit, Schulitz, 2960 Rundkiefern, 5 Balken, 6997 Dachlatten.

Schubert, 1 Güterdampfer, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 90 710 Kgr. Melasse.

Czygan, 4 Traften, Franke Söhne, Nadbrcesiasz, Berlin, 1857 Rundkiefern.

Krieger, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Dauer, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Miklen, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 80 000 Kgr. Feldsteine.

Quader, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 170 Rm. kieferne Kloben.

Wisniewski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 60 000 Kgr. Feldsteine.

J. Krüger, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Drenikow, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Olkiewitz, 2 Traften, Mertens, Jasten, Landsberg, 1314 Rundkiefern.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig

Berliner Fondsbörse vom 9. Mai.

Nachdem die Tagesspeculation umfangreiche Realisationen in den letzten Tagen ausgeführt hatte, machte sich heute unter der Einwirkung der durchaus günstig lautenden Meldungen von den auswärtigen Plätzen eine recht freundliche, einer neuen Aufwärtsbewegung der Course geneigte Stimmung bemerkbar. Die geschäftlichen Transactionen gediehen in der Mehrheit der verschiedenen Effectengattungen zu größerer Ausdehnung, wobei bei der Zurückhaltung der Abgaben die erhöhten Forderungen derselben meist schlank bewilligt wurden. Erst im weiteren Verlaufe der Börse machten sich hin und wieder auf erneute Realisationsbestrebungen Abschwächungen in der Tendenz und in den Umsätzen bemerkbar, die jedoch der voraufgegangenen Bewegung gegenüber von geringer Bedeutung waren. Bankactien erwiesen sich fast durchweg belebt und besser. Inländische Eisenbahnactien zeigten sich zum Theil lebhaft und höher. Ausländische Eisenbahnactien hatten sich im ganzen nur mäßiger geschäftlicher Beachtung zu erfreuen, tendenzirten aber überwiegend fest. Montanwerthe still, abwartend. Andere Industriepapiere in sehr getheilter Tendenz, aber reger gehandelt. Fremde Fonds in Türken, Ungargold, Italienern und russischen 1880er Anleihen bevorzugt. Preußische und russische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahnobligationen etc. fest, ruhig. Privatdiscont 1½ % Gd.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	104,20
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,90
do. do. . .	3½	105,00
Staats-Schuldscheine . .	3½	101,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	102,20
Pommersche Pfandbr. .	3½	102,50
do. do. .	4	101,50
Posensche neue Pfdbr.	4	101,75
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,40
do. neue Pfandbr.	3½	102,40
Pomm. Rentenbriefe . .	4	105,50
Posensche do. . .	4	105,50
Preußische do. .	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,10
do. do. .	4⅕	73,90
do. Silber-Rente .	4⅕	74,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,90
do. Papier-Rente .	5	84,30
do. Goldrente . . .	4	88,60
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	86,75
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	103,60
do. do. do. 1871	5	102,75
do. do. do. 1872	5	103,75
do. do. do. 1873	5	104,60
do. do. do. 1875	4½	100,50
do. do. do. 1880	4	96,10
do. Rente 1883	6	115,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	103,60
do. Rente 1884	5	100,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	95,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,10
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	69,90
do. do. 6. Anleihe	5	97,00
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	92,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,70
Italienische Rente	5	97,80
Rumänische Anleihe . .	6	107,80
do. fundirte Anl.	5	102,70
do. amort. do	5	98,00
Türk. Anleihe von 1866	1	17,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,60
do. Rente	5	87,90
do. neue Rente .	5	89,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,70
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,75
2. u. 4. Em. . . .	5	105,75
2. Em.	4½	103,00
1. do.	4	98,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	113,00
do. do. do.	4½	111,40
do. do. do.	4	102,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	103,00
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,80
do. do.	4½	107,00
do. do.	4	104,60
Poln. landschaftl.	5	65,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	87,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	117,40
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	155,00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	146,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,70
Oesterr. Loose 1854 . .	4	123,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,50
do. Loose von 1860	5	129,20
do. do. 1864	—	324,80
Oldenburger Loose . . .	3	136,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	174,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	111,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	184,00
do. do. von 1866	5	165,50
Ung. Loose	—	260,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	68,00	—
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	123,10	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	81,20	3
do. do. St.-Pr.	120,50	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	115,00	6
do. St.-Pr.	122,25	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	50,70	—
do. St.-Pr. . . .	117,25	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar. . . .	25,90	—
do. St.-Pr.	86,75	—

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	89,80	—
Gotthardbahn	151,60	—
†Kronpr.-Rud.-Bahn. .	—	—
Lüttich-Limburg	29,75	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	104,40	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	84,90	—
†Reichenb.-Pardub. . .	72,40	—
†Russ. Staatsbahnen . .	129,60	—
Russ. Südwestbahn . . .	83,60	—
Schweiz. Unionb.	109,60	—
do. Westb.	38,30	—
Südösterr. Lombard . .	51,40	—
Warschau-Wien	263,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	87,60
do. do. Gold-Pr.	5	102,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,50
do. Elbthalb. . . .	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,50
† do. 5% Oblig.	5	103,40
†Ungar. Nordostbahn .	5	87,20
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	96,90
†Charkow-Azow rtl. . .	5	102,70
†Kursk-Charkow . . .	5	100,90
†Kursk-Kiew	4	93,50
†Mosko-Rjäsan	4	96,10
†Mosko-Smolensk. . .	5	100,90
Rybinsk-Bologoye . . .	5	94,50
†Rjäsan-Koslow	4	94,00
†Warschau-Terespol . .	5	101,40

Bank- und Industrie-Actien.

		1888
Berliner Kassen-Verein	126,75	5⅓
Berliner Handelsges. . .	176,25	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,90	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank . .	115,10	6⅓
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	169,60	9
Deutsche Genossensch.-B.	139,60	7½
do. Bank	173,50	9
do. Effecten u. W.	128,50	10
do. Reichsbank . .	131,00	5,40
do. Hypoth.-Bank	118,75	6¼
Disconto-Command. . .	—	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	93,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,75	7⅓
Hannöversche Bank . . .	115,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	110,90	6
Lübecker Comm.-Bank	116,60	6½
Magdebg. Privat-Bank	120,00	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	103,00	5
Norddeutsche Bank . . .	176,25	10
Oesterr. Credit-Anstalt	161,25	9,18
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	46,80	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit . .	127,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	109,10	4
Schlesischer Bankverein	135,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	174,75	12
do. Prioritäts-Act.	153,00	10
Actien der Colonia . . .	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	106,00	3
Deutsche Baugesellschaft	128,50	7
A. B. Omnibusgesellsch.	177,50	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	280,50	12¼
Berlin. Pappen-Fabrik	125,00	—
Wilhelmshütte . . .	120,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B. .	105,25	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	136,50	—
Stolberg Zink . . .	61,60	2½
do. St.-Pr. . .	136,60	7½
Victoria-Hütte . .	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Mai.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	169,55
do. . .	2 Mon.	2½	168,90
London	8 Tg.	2½	20,46
do.	3 Mon.	2½	20,38
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,10
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	172,35
do.	2 Mon.	4½	171,75
Petersburg .	3 Wch.	5½	217,80
do. .	3 Mon.	5½	216,20
Warschau . . .	8 Tg.	5½	218,55

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr. . .	1396,50
Dollar	4,18
Englische Banknoten . . .	20,475
Französische Banknoten . .	81,15
Oesterreichische Banknoten .	172,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten . . .	218,75